Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1931

15.4.1931 (No. 104)

Visual Library

Mittwoch, 15. April 1931 — 176. Jahrgang Nr. 104

Karlsruher Tagblatt

Heute neuer Roman

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
und der Wochenschrift „Die Pyramide“
Gegr. 1756 — Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 38 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort Karlsruhe in Baden.

Ch… für den politischen Teil: … Baden, Nachbargebiete u… Lokales und Sport: Fred … „Pyramide“: K. Joho: für … Inserate H. Schriever, … Druck und Verlag „Karlsruher T… Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. … Karl- Friedrichstraße 6. Berliner R… Pfeiffer, Berlin SW 68, Zimmerstr. 98. Te… …um 3516. Für unverlangte Manuskripte übern… Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der … ion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: … Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel.-Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Spanien wird Republik.

In aller Kürze.

Reichskanzler Dr. Brüning wird nach seinen neuen Dispositionen nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, schon am Anfang nächster Woche, sondern erst am Donnerstag, den 23. April, aus seinem Urlaub nach Berlin zurückkehren.

*

Zu Gerüchten über eine bevorstehende Reichsanleihe wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß keinerlei derartige Verhandlungen stattfänden, weil kein Bedarf vorliege. Ob sich in absehbarer Zeit ein Bedürfnis nach einem mäßigen Bankkredit geltend machen werde, lasse sich zurzeit nicht übersehen.

*

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Obersten Volkswirtschaftsrates der U.D.S.S.R. und den deutschen Industriellen wurden gestern zu Ende geführt. Es wurde in allen Punkten eine Einigung erzielt und damit die Grundlage geschaffen für die von der Sowjetseite zu erteilenden Bestellungen.

*

* Nach einer amtlichen Mitteilung zu der Werkspionage bei der J.G. Farben haben die bisherigen Ermittlungen einen erheblichen Anhalt dafür gegeben, daß es sich um eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation handelt, die dem Zwecke dient, wirtschaftliche Spionage zu treiben.

*

* Das thüringische Landespräsidium ernannte im Auftrage des Aeltestenrates den Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, den Abgeordneten Witzmann, zum Unterhändler in der Frage der Ergänzung der Regierung.

*

In einem Chicagoer Fabrikviertel brach plötzlich in einem im Bau befindlichen Kanalisationstunnel ein großes Feuer aus, das an ausströmenden Gasen reichliche Nahrung fand und sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Im Tunnel, der sich etwa elf Meter tief unter der Erdoberfläche hinzog, befanden sich zahlreiche Arbeiter, von denen zehn ums Leben kamen.

*

Dr. Eckener erklärte über den Plan einer Luftschiffverbindung zwischen Holland und Niederländisch-Indien, daß er voraussichtlich im kommenden Winter nach Batavia reisen werde. Erst nach der Studienreise werde er in der Lage sein, mit den interessierten Schiffahrtsgesellschaften weitere Verhandlungen zu pflegen. Die Errichtung eines Luftschiffhafens in Batavia auf der Insel Java stehe aber heute schon fest.

*

Unbestätigten Nachrichten aus Managua zufolge sind verschiedene amerikanische Militär- und Zivilpersonen sowie Nationalgardisten von den Banditen, die bei Puerto Cabecos einen Eisenbahnzug überfallen haben, getötet worden.

*

Durch große Eisstauungen bei dem Montag nachmittag eingetretenen Eisgang auf der Memel entstanden in Kowno Ueberschwemmungen, durch die verschiedene Teile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden, so daß der Verkehr an diesen Stellen durch Kähne aufrecht erhalten werden mußte. Bisher mußten über 400 Wohnungen geräumt werden. Da das Wasser ständig steigt, drohen die Ueberschwemmungen einen verheerenden Umfang anzunehmen.

*) Näheres siehe unten.

Riesenfeuer in Paris.

Zwei Feuerwehrleute verbrannt.

TU. Paris, 14. April.

Ein Riesenfeuer kam am Dienstag in den frühen Nachmittagsstunden in den staatlichen Eisenbahn-Werkstätten von Batignol in Paris zum Ausbruch. Das Feuer, das ursprünglich in einem neben den Eisenbahngebäuden gelegenen Kohlenkeller entstand, dehnte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf die zahlreichen Gebäude aus, die bald in hellen Flammen standen. In den Gebäuden waren große Mengen von Benzin und Spirituosen aufgestapelt, die sämtlich explodierten. Der gesamte Gebäudekomplex in einer Länge von hundert Metern und einer Breite von 260 Metern wurde ein Raub der Flammen. Gegen 2 Uhr nachmittags sah sich die Feuerwehr gezwungen, 14 Privathäuser, die in nächster Umgebung gelegen waren, zu räumen, da dringende Gefahr bestand, daß sie ebenfalls von den Flammen erreicht werden würden. Während der Löscharbeiten, an denen sich sämtliche Pariser Brandwehren beteiligten, wurden ein Feuerwehroffizier und zwei Mann lebensgefährlich verletzt. Eine große Brandleiter stürzte zusammen und begrub zwei Feuerwehrleute unter den Trümmern. Man befürchtet, daß sie direkt in die Flammen stürzten und bei lebendigem Leibe verbrannten. Die gesamte Umgegend wurde abgesperrt. Der Polizeipräfekt und der Minister für öffentliche Arbeiten sind persönlich am Brandherd erschienen und leiten die Rettungsarbeiten. Gegen ¼4 Uhr nachmittags konnte die größte Gefahr als beseitigt angesehen werden. Der Schaden beläuft sich nach der ersten oberflächlichen Schätzung auf über 50 Millionen Franken.

Flugzeug abgestürzt.

Zwei Tote, vier Schwerverletzte.

TU. Görlitz, 14. April.

Am Dienstag mittag stürzte das auf der Strecke Berlin—Breslau verkehrende Flugzeug D 1928 bei Rieschen in der Oberlausitz ab. Die Maschine war mit drei Mann Besatzung und sieben Passagieren besetzt, von denen zwei getötet und vier schwer verletzt worden sind. Getötet wurden der Flugzeugführer Schirmer und der Bordwart Bischof. Die Schwerverletzten befinden sich im Krankenhaus in Rietschen.

König Alfons dankt ab.

Ende der Monarchie nach 500jährigem Bestehen.

Madrid, 14. April.

König Alfons XIII. hat für sich und seine Familie dem Thron entsagt. Um 17 Uhr hiesiger Zeit versammelte sich das augenblickliche Kabinett im königlichen Palais, wo die Unterzeichnung der Abdankungsurkunde durch den König erfolgte. Auf monarchistischer Seite ist man durch den plötzlichen Entschluß des Königs, abzudanken, außerordentlich überrascht, da man hoffte, die Krone werde noch einen letzten Versuch zur Rettung des herrschenden Regimes unternehmen. Mit monarchistischen Gegenaktionen ist nicht mehr zu rechnen. Die Monarchie hat sonach nach 500jährigem Bestehen durch die Gleichgültigkeit der zu ihrer Verteidigung berufenen Kreise aufgehört zu existieren. König Alfons wird sich voraussichtlich mit seiner Familie nach England begeben.

Daß der Thron Alfons XIII. erheblich ins Wanken geraten war, das war der erste und bedeutsamste Eindruck der spanischen Kommunalwahlen vom letzten Sonntag. Trotzdem konnte man immer noch der Ansicht sein, daß der König wie so oft in kritischen Augenblicken durch Mut und Entschlossenheit wieder Herr der Lage bleiben würde. Alfons XIII. hat den Kampf diesmal nicht aufgenommen, er hat aus dem durchschlagenden Wahlerfolg der verbündeten Republikaner und Sozialisten die Konsequenzen gezogen und dem Thron entsagt. Geht man den Ursachen nach, die am letzten Sonntag zu dem republikanischen Bekenntnis eines großen Teiles des spanischen Volkes geführt haben, so wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß hier der Dynastie eine Rechnung über die Diktatur des verstorbenen Primo de Rivera

überreicht worden ist, dessen Wirken, neben dem Nachteil des Zwanges und der Unterdrückung, nicht in jeder Hinsicht segensreich gewesen ist. Seine Diktatur aber war, wenn nicht ein Werk der Krone, so doch von ihr jahrelang geduldet und gefördert worden, und so ist es nur selbstverständlich, daß sie dem König zur Last geschrieben wurde. Immerhin hätte die Krone die Möglichkeit besessen, nachträglich von Primo de Rivera abzurücken und sich selbst als sein Opfer hinzustellen. Ein Uebergang zur konstitutionellen Monarchie wäre vielleicht noch vor einem Jahre, energisch, rasch und aufrichtig vollzogen, von Erfolg begleitet gewesen. Alfons XIII. verschmähte diesen Weg. Vielleicht hätte ihn das auch nichts genützt, denn manche Kenner der spanischen Verhältnisse hielten die republikanische Bewegung damals schon für soweit fortgeschritten, daß das Mittel des Entgegenkommens nicht mehr aussichtsreich erschien. So suchte der König, zunächst mit dem Kabinett des Generals Berenguer, zuletzt mit dem des Admirals Aznar, Zeit und Uebergangsstadien zu gewinnen, ein Versuch, der nun endgültig gescheitert ist. Die republikanische Bewegung Spaniens, deren klägliche Mißerfolge bei Demonstrationen und Putschversuchen über ihre Stärke täuschten, konnte nach dem Wahlausfall vom letzten Sonntag nicht mehr als eine Sache der Studenten und Literaten abgetan werden. Sie ist in den letzten Monaten zu einer Volksbewegung größten Stils geworden, zu

Berlins neue Herren.

Dr. Sahm im ersten Wahlgang zum Oberbürgermeister gewählt.

Berlin, 14. April.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte am Dienstag nachmittag mit 110 Stimmen den ehemaligen Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt. Der Kandidat der Deutschnationalen, Verbandsdirektor Dr. Steiniger, erhielt 46 Stimmen, der Kommunist Pieck 52 Stimmen. Die Nationalsozialisten hatten ungültige Zettel abgegeben. Da Dr. Sahm die absolute Mehrheit der 209 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt, ist er somit im ersten Wahlgang zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt. Mit seiner Bestätigung durch das Staatsministerium ist bereits in den nächsten Tagen zu rechnen.

Dr. Sahm.

Dr. Elsas.

Dr. Asch.

Zum ersten Bürgermeister wurde Stadtsyndikus Lange, zum zweiten Bürgermeister der Vizepräsident des Städtetages Elsas, zum Kämmerer Dr. Asch gewählt.

Nach der Aera Böß unseligen Angedenkens und nach einem langen Interregnum, in dem die Folgen der früheren Mißwirtschaft erst voll zutage getreten sind, beginnt die deutsche Reichshauptstadt jetzt eine neue Epoche, die hoffentlich zugleich eine Rückkehr zu geordneten Verhältnissen und den Beginn eines neuen Aufschwungs bedeutet. An die Spitze der Verwaltung tritt nun als Oberbürgermeister Dr. Sahm, der sich in schwierigster Stellung, als erster und langjähriger Oberbürgermeister Danzigs, so vortrefflich bewährt hat, daß man ihn nur aufs wärmste begrüßen kann. Es ist geradezu ein Glücksfall für Berlin, wenn es auch ein beschämendes Zeichen für deutsche Uneinigkeit ist, daß Dr. Sahm, der sich weit über die Grenzen der unfreiwillig zur Freien Stadt gewordenen alten Hansestadt an der Weichselmündung das größte Ansehen erworben hat, durch engherzige Parteiwirtschaft von seinem bisherigen Posten verdrängt und dadurch frei geworden ist.

Dr. Sahm ist alter Kommunalpolitiker, der vor der Berufung nach Danzig in Magdeburg und anderwärts wichtige Posten bekleidet hat. Wichtiger ist noch, daß er sich in Danzig unter schwierigsten Verhältnissen nicht nur als Mann der Verwaltung, sondern auch als weitblickender Staatsmann und als Deutscher bester Art bewährt hat. Er hat das Koliber, das von dem Oberhaupt der deutschen Reichshauptstadt erwartet werden muß, und ihm wird es hoffentlich gelingen, der Stadtverwaltung das Ansehen, das sie früher besaß, zurückzugewinnen und ein höheres geistiges Niveau zu verschaffen.

Neben dem Oberbürgermeister stehen in Zukunft zwei Bürgermeister, die Herren Lange und Elsas, ferner der Kämmerer Dr. Asch. Der neue Bürgermeister Lange, der mit dem früheren Kämmerer nicht zu verwechseln ist, und der neue Kämmerer Asch sind beide erfahrene Kommunalbeamte. Der andere Bürgermeister Dr. Elsas ist gleichfalls alter kommunaler Verwaltungsbeamter und erfreut sich als Vizepräsident des Deutschn Städtetages wie vorher als Syndikus der Handelskammer in Stuttgart und als Inhaber verantwortungsreicher Stellen der städtischen Verwaltung dort allgemeinen Vertrauens. Man darf also hoffen, daß er sich als feste Stütze Dr. Sahms bewähren wird.

Heute beginnt unser neuer Roman

Generaldirektor wider Willen

Mit diesem Roman wird ein

Preisausschreiben

verbunden, dessen Bedingungen in der morgigen Ausgabe bekannt gegeben werden.

einem politischen Machtfaktor, dem der König mit der Abdankung glaubte Rechnung tragen zu müssen.

Eine Beurteilung der Regierungstätigkeit Alfons XIII. von Deutschland aus wird die Tatsache besonders unterstreichen müssen, daß der letzte spanische König während des Weltkriegs allen Lockungen und Drohungen unserer Gegner zum Trotz sein Land neutral zu halten wußte. Dafür sind wir ihm auch am Tage seiner Abdankung zu Dank verpflichtet. König Alfons lieh darüber hinaus mehrfach Vermittlungsversuchen seine Hand und beteiligte sich eifrig an der Hilfstätigkeit für Gefangene und Kriegsbeschädigte.

Alfons XIII. wurde am 17. Mai 1886, sechs Monate nach dem Tode seines Vaters, des Königs Alfons XII., geboren und am Tage seiner Geburt zum König ausgerufen. Seine Mutter, Maria Christine, eine geborene Erbherzogin von Oesterreich, übernahm für das unmündige Kind die Regentschaft. Nach einer strengen Erziehung wurde Alfons am 17. Mai 1902 für volljährig erklärt und übernahm die Regierung. 1906 heiratete der König die Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg, eine Enkelin der Königin Viktoria von England. Auf den Hochzeitszug des Königspaares fand ein Bombenattentat statt, bei dem 15 Personen getötet wurden. Der König zeigte hierbei wie auch später bei den zahlreichen auf ihn unternommenen Attentaten große Unerschrockenheit. Der Ehe des Königs entsprossen sechs Kinder, darunter vier Söhne, die jedoch sämtlich körperlich nicht gesund sind.

Die letzten Stunden der Monarchie.

Madrid, 14. April.

In den frühen Morgenstunden des Dienstag zog ein großer Demonstrationszug vor das Palais des Ministerpräsidenten. Die Polizei machte in der Besorgnis, die Demonstranten würden sich gegen die in der Nähe gelegene englische Botschaft wenden, in der sich angeblich der König aufhielt, von der Schußwaffe Gebrauch, wobei fünf Personen schwer und zahlreiche leicht verletzt wurden. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der deutsche Arzt Dr. Kassel. Am Dienstag mittag hielt der Ministerpräsident dem König Vortrag und riet ihm, mit den Konstitutionalisten zwecks Regierungsübernahme in Verhandlungen zu treten.

Wie verlautet, wird das erste republikanische Ministerium etwa folgendermaßen aussehen: Ministerpräsident Alcala Zamora; Aeußeres: Rechtsanwalt Lerroux, Radikalrepublikaner; Justiz: Professor de Los Rios, Sozialdemokrat; Inneres: Rechtsanwalt Maura, Demokratischer Republikaner; Arbeit: Caballero, Sozialdemokrat; Finanz: Prieto, Sozialdemokrat; Oeffentliche Arbeiten: Rechtsanwalt Albornoz, Sozialdemokrat; Unterricht: Lehrer Domingo, Republikanischer Sozialdemokrat; Verkehr: Rechtsanwalt Barrios; Krieg: Rechtsanwalt Azana, Republikaner; Wirtschaft: Bofill, Catalane.

In Barcelona und zahlreichen Provinzstädten ist die Republik vom Volk ausgerufen worden. Wie verlautet, hat man jedoch in Barcelona nicht die spanische, sondern die catalanische separatistische Republik ausgerufen, deren Leitung Oberst Macia übernommen hat. Auf den meisten Gebäuden Barcelonas weht die republikanische Flagge. Das Postamt ist geschlossen worden, da die Menge mit Steinen gegen das Gebäude warf, als der Beseitigung des königlichen Wappens Widerstand entgegengesetzt wurde. Bilder des Königs wurden aus den Fenstern geworfen und verbrannt. Es herrscht ein allgemeines Durcheinander, weil die Polizei nicht weiß, welcher Regierung sie zu gehorchen hat. Die provisorische Regierung in Barcelona hat neue Beamte ernannt. Das Telegraphenamt ist dem Sohn eines Armeehauptmanns unterstellt worden, der Mitglied der vorläufigen Regierung in Barcelona ist.

Der republikanische Führer Gregorio Marañon erklärt, der König habe unter folgenden Bedingungen auf den Thron verzichtet: Dem König wird erlaubt, Spanien zu verlassen, zur Regelung seiner privaten Angelegenheiten soll ihm Zeit gegeben und bei seiner Abreise sollen ihm militärische Ehrenbezeugungen erwiesen werden.

Weitverzweigte Spionageorganisation

Das Ergebnis der Untersuchung. — Eine amtliche Mitteilung.

Ludwigshafen, 14. April.

Der wegen Werkspionage bei der J. G. Farben-Industrie verhaftete Arbeiter Karl Dienstbach hat nicht nur bei den Werken dieses Konzerns in Ludwigshafen, Höchst a. M. und Kelsterbach — in Kelsterbach wird die Kunstseidefabrikation gepflegt — den geglückten Versuch gemacht, sich Kenntnisse über die Fabrikation von chemischen Produkten zu verschaffen, sondern, wie feststeht, diese Versuche auch auf andere Firmen und Fabriken ausgedehnt. Unter anderem hat er in Beziehungen zu den Chemischen Werken Merck in Darmstadt gestanden und sich Proben von Kokain und anderen Rauschmitteln zu verschaffen gewußt. In einer ganzen Reihe von Fällen ist es ihm gelungen, sich von Arbeitern, die bei den Versuchen in den Laboratorien beschäftigt waren, Proben in kleinen Fläschchen zu verschaffen und sie durch seinen Mittelsmann Erich Steffen der russischen Handelsgesellschaft zuzuleiten. Ueber den bisherigen Verlauf der Untersuchung wird amtlich mitgeteilt:

„Schon seit längerer Zeit ist den zuständigen Behörden bekannt, daß Angehörige der Kommunistischen Partei Deutschlands mit Angestellten und Arbeitern größerer Betriebe in verschiedenen Städten Deutschlands unter dem Vorwand der Beschäftigung günstiger Arbeitsgelegenheit in Rußland in Verbindung traten. Wahre Absicht war aber die, durch sie in den Besitz wertvoller Betriebsgeheimnisse zu kommen. Die durch die Polizei Ludwigshafen sofort gepflogenen Erhebungen führten zunächst zur Verhaftung eines früheren Werkschreibers der J. G. Ludwigshafen, Hans Schmid. Die bei ihm vorgenommene Haussuchung und seine Einvernahme ergaben

stark belastendes Material gegen verschiedene kommunistische Führer,

mit denen Schmid in engem Verkehr stand, um ihnen gegen reichliche Zuwendungen wertvolle Betriebsgeheimnisse der J. G. preiszugeben. Im Zusammenhang damit konnten Erich Steffen-Berlin und Karl Dienstbach-Frankfurt a. M. anläßlich einer verabredeten Zusammenkunft mit Schmid in Ludwigshafen am 22. März festgenommen werden. Beide führten einen umfangreichen Briefwechsel und anderes schriftliches Material mit sich, wodurch sie in Zusammenhang mit den bei den Haussuchungen vorgefundenen Urkunden ebenfalls schwer belastet wurden. Insbesondere geht daraus hervor, daß ihnen Schmid

schon eine Reihe wichtiger Betriebsgeheimnisse in der Form schriftlicher Berichte zugängig gemacht

hatte. Die bisherigen Ermittlungen ergeben einen erheblichen Anhalt dafür daß es sich um eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation handelt, die dem Zwecke diente, wirtschaftliche Spionage zu treiben. Als deren Haupt erscheint Erich Steffen einer der maßgebenden Führer der RGO. (Revolutionäre Gewerkschaftsopposition). Für Südwestdeutschland bediente er sich dabei der Vermittlung des Karl Dienstbach, der von seiner früheren Tätigkeit im Werk Höchst der J. G. persönliche Beziehungen zu Chemiearbeitern und Angestellten hatte. Steffen verfügte sicherlich auch über gute Beziehungen mit russischen Stellen in Berlin, was schon daraus erhellt, daß seine Frau als Privatsekretärin bei der russischen Handelsdelegation angestellt ist. Inwieweit Steffen die durch seine Mittelsmänner erlangten Berichte und Betriebsgeheimnisse verwertet hat, konnte bisher noch nicht mit genügender Sicherheit aufgeklärt werden. Die an der Werkspionage beteiligten Personen, insbesondere Steffen und Dienstbach, verfügten über reichliche Geldmittel. Der gegen Steffen erlassene Haftbefehl wurde im Haftprüfungsverfahren am 2. April 1931 aufrecht erhalten. Am 10. April wurde noch der Sekretär der Kommunistischen Partei der Pfalz, Eugen Herbst festgenommen. Weitere Verhaftungen sind bisher noch nicht erfolgt. Die J. G. Farben hat, wie verschiedene andere Betriebe, gegen die an der Straftat beteiligten Personen Strafantrag gestellt. Auf ihren Antrag wurde sie als Nebenkläger zugelassen."

Die Regierungskrise in Thüringen.

TU. **Weimar**, 14. April.

In der Landtagssitzung am Dienstag wurde der Vorschlag der Wirtschaftspartei und Landvolkpartei, die Abgeordneten Krause (Wirtschaftspartei) und Döbrig (Landvolkpartei) als Staatsräte in die Landesregierung zu wählen, mit den Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen Volkspartei, Wirtschaftspartei und Landvolkpartei bei Stimmenthaltung eines Staatsparteilers abgelehnt. Darauf verfiel der Antrag der Nationalsozialisten, die ausgeschiedenen Regierungsmitglieder, Minister Dr. Frick, Staatsrat Marschler und Kien wiederzuwählen, mit den Stimmen der Volkspartei, Sozialdemokraten, Kommunisten und der Staatspartei gegen die Nationalsozialisten und Deutschnationalen bei Enthaltung der Wirtschaftspartei und Landvolkpartei der Ablehnung.

Das Landtagspräsidium ernannte im Auftrage des Aeltestenrates den Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, den Abgeordneten Witzmann zum Unterhändler in der Frage der Ergänzung der Regierung. Der Landtag wird in der Zeit vom 21. bis 24. ds. Mts. wieder zusammentreten.

Landrat Hansmann bestreitet.

TU. **Berlin**, 14. April.

Zu der Mitteilung des Stahlhelm über die Rede des Schwelmer Landrats Hansmann wird vom preußischen Innenministerium mitgeteilt, daß die Darstellung von Anfang bis Ende unwahr sei. Der Sachverhalt sei folgender: Hansmann habe in einer Versammlung in der Nähe von Hattingen, die übrigens von zahlreichen Nationalsozialisten besucht gewesen sei, auch über den Zukunftskrieg gesprochen. Er habe gesagt, daß es sich künftig nur noch um einen Kampf von Materie gegen Materie handeln werde. Er habe in diesem Zusammenhang auf das Uebergewicht der Materie schon im letzten Kriege hingewiesen, das so stark gewesen sei, daß man versucht habe, auf die Soldaten durch Alkohol einzuwirken. Bei dieser Aeußerung Hansmanns sei dann von nationalsozialistischer Seite der Zwischenruf gefallen: „Mir hat noch kein Schwein gesagt, daß ich besoffen vorgehen soll!" Dieser Zwischenruf sei zweifellos die Ursache des falschen Gerüchtes. Hansmann sei im übrigen als ruhiger Beamter bekannt.

Der Kürten-Prozeß.

Düsseldorf, 14. April.

Das Gericht schloß zu Beginn des zweiten Verhandlungstages auf den Antrag des Oberstaatsanwalts und des Verteidigers die Oeffentlichkeit bis auf 18 vom Reichsverband der Deutschen Presse besonders namhaft gemachte Journalisten und vier ausländische Pressevertreter aus.

Kürten kommt dann auf die Hintergründe seiner Taten zu sprechen. Er führt seine Veranlagung auf Vererbung und die beklagenswerten Verhältnisse zu Hause zurück. Die weitere Vernehmung Kürtens bringt die grausigsten Einzelheiten, die es begreiflich machen, wenn er in einem Gutachten der Untersuchung als der größte Sexualverbrecher bezeichnet wird. Kürten gibt zu, bereits mit acht Jahren in zwei Fällen kleine Jungen in den Rhein gestoßen und dafür gesorgt zu haben, daß sie ertranken. Kürten betont ausdrücklich, daß er sich allmählich immer stärker sadistischen Vorstellungen hingegeben habe, die zu den zahlreichen Morden, Brandstiftungen und den übrigen Untaten geführt hätten.

In der Nachmittagssitzung machte Kürten weitere außerordentlich eingehende Aussagen über seine Morde und Mordversuche. Damit war die Vernehmung des Angeklagten abgeschlossen.

Anschließend wurde eine Zeugin vernommen, die im September 1929 in Düsseldorf von einem Mann überfallen worden war, die jedoch in Kürten den Täter nicht wiedererkennen kann, da es damals dunkel gewesen sei. Die Verhandlung wurde darauf auf Mittwoch, vormittags 9 Uhr, vertagt.

Reichstagsabgeordneter vor Gericht.

TU. **Kassel**, 14. April.

Das hiesige Große Schöffengericht verurteilte am Montag den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Gottfried Feder wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz, dem Aeußerungen in seiner Kasseler Rede zugrunde lagen, unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Monat Gefängnis. In dem Urteil heißt es u. a., daß eine Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe nicht stattfinden könne, jedoch werde, da der Angeklagte noch nicht vorbestraft sei, Strafaussetzung auf drei Jahre gegen Zahlung einer Buße von 200 Mark bewilligt. Der Oberstaatsanwalt hatte eine Mindeststrafe von fünf Monaten Gefängnis beantragt.

*

TU. **Berlin**, 14. April.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte Dr. Göbbels am Dienstag wegen öffentlicher Beleidigung des Vizepolizeipräsidenten Dr. Weiß zu einer Geldstrafe in Höhe von 1500 Mark oder zu 15 Tagen Gefängnis.

Der Trick.

Von

Ludwig Eberlein.

Bevor Fred den Wagen kaufte, hatte er sich genau ausgerechnet, wie hoch sich die Unterhaltskosten pro Monat stellen: Garagenmiete, Betriebsstoff, Steuern und Reparaturen ergaben ungefähr die Summe von 200 Mark. Soviel konnte er sich gerade noch von seinem Monatsgehalt absparen.

Auf dem Papier hatte die Rechnung gestimmt, aber die Praxis zeigte, daß er einen wesentlichen Posten in seinem Autobudget vergessen hatte: Die Strafmandate.

Weiß Gott, er hatte auch ausgesprochenes Pech. Keine Woche verging, in der er nicht aufgeschrieben wurde. Einmal vergaß er das Schlußlicht einzuschalten, dann wieder parkte er an verbotener Stelle. Tausend andere taten das auch, aber er — wurde immer erwischt.

Anfangs war er noch so kühn gewesen, gegen die Strafbefehle Einspruch zu erheben, später zahlte er freiwillig, um wenigstens die Gerichtskosten zu sparen.

„Menschenskind!", sagte sein Freund Fritz zu ihm, dem er sein Leid klagte, „hast du denn nicht gelesen, wie man sich in Amerika vor den Strafbefehlen drückt?"

„Nein, bitte erzähle!"

„Die Sache ist ganz einfach: Wenn du einmal merkst, daß du aufgeschrieben wirst, dann läßt du einfach an der nächsten Straßenecke deinen Wagen stehen. Du gehst sofort nach Hause und meldest bei der Polizei, man habe deinen Wagen gestohlen. Die Polizei forscht nach, findet deinen Wagen an der Straßenecke und stellt ihn dir frei Haus wieder zu. Den Strafbefehl brauchst du natürlich nicht zu bezahlen. Denn du kannst ja nichts dafür, wenn ein Autodieb in deinem Wagen gegen die Verkehrsvorschriften verstößt."

„Glänzend, einfach glänzend! Da sieht man wieder einmal die praktischen Amerikaner!"

Natürlich fuhr er sofort los, um den Trick auszuprobieren. Er parkte an den unmöglichsten Stellen, fuhr bei Rot wie ein Wilder über die Straßenkreuzungen, winkte stets nach der verkehrten Seite ab und — wurde nicht aufgeschrieben. Schließlich kitzelte er einen Verkehrsposten mit dem Kühler ein bißchen an der Backbordseite und sah mit Befriedigung im Rückenspiegel, daß der Schupo wutschnaubend seine Nummer notierte.

„Haha!"

Er ließ grinsend an der nächsten Straßenecke sein Auto stehen, fuhr schnell mit einer Taxe nach Hause und meldete telephonisch den Diebstahl seines Wagens. Der Beamte notierte Nummer, Fabrikmarke und Farbe des Fahrzeugs und versprach schleunigst recherchieren zu lassen.

Nach knapp zwei Stunden hupte es vor seiner Haustür und ein Schupo meldete: „Der Wagen D 79 625 ist wieder zur Stelle."

Jovial klopfte er dem Braven auf die Schulter, drückte ihm ein Kistchen Brasilzigarren in die Hand und ging mit ihm hinunter auf die Straße.

Wirklich, da stand sein Wagen:

Ohne Reifen, ohne Lampen, ohne Ersatzräder und mit aufgeschlitztem Verdeck.

Seit dieser Zeit bezahlt Fritz wieder brav seine Strafmandate.

Tagung des Bundes der rheinischen Dichter in Mannheim

Im geistigen Mittelpunkt der Tagung stand die dichterische Erscheinung Alfred Momberts. In Fritz Droop fand der ganz abseits von der Mode des Tages schaffende Dichter den berufensten Wegbereiter; im einleitenden Vortrag feierte er Mombert als einen geistigen Nachfahren der Mystiker des Mittelalters, — als einen Geistesverwandten Hölderlins, dessen heroische Mission es sei, eine neue deutsche Antike heraufzuführen und einen neuen Mythos von der Verbundenheit des Menschen mit dem Kosmos zu schaffen, der in der Zeit des Widergeistes geradezu wie ein Wunder wirke. Dann trat der Dichter des „Aeon" selbst an den Vortragspult, um aus eigenen Werken zu lesen. Mombert ist eine dichterische Persönlichkeit, die auf einsamer Höhe steht und immer stehen wird, und nur ein kleiner Kreis von geistig Auserwählten hat bis jetzt den Weg zu ihm gefunden, denn es erfordert ernste denkerische Mitarbeit, dem kühnen Flug seiner Phantasie zu folgen, wenn er in hymnischen Gesichten vom Wesen des Allgeistes kündet.

Am zweiten Tage versammelten sich die Dichter im Konferenzzimmer der Neuen Mannheimer Zeitung, deren Direktor die Erschienenen die enge Verbundenheit des Publizisten und Zeitungsfachmanns mit dem Dichter und Schriftsteller betonte. Die Beratungen befaßten sich mit dem Programm der diesjährigen Haupttagung in Freiburg i. B.; als Termin wurden die Tage vom 2.—4. Oktober festgelegt, als Thema soll „Die Landschaft und die junge Dichtung" behandelt werden An der lebhaften Diskussion beteiligten sich besonders Binding, Busse, Droop, Edschmid, Puquet, Schneller, Sternberg und Sutter.

An die interne Mitgliederversammlung schloß sich eine längere Aussprache über das Thema „Der Vers". Diesem Teil der Tagung wohnte Ida Dehmel als Ehrengast bei; sie wurde von Paquet als Trägerin eines großen, von allen geliebten Namens herzlich willkommen geheißen. Paquet sprach dann über das Tagesthema, indem er das künstlerische und handwerkliche Verhältnis des Dichters zum Verse und die wachsende Bedeutung des Verses in der Gegenwart hervorhob. Auch Leo Sternberg bezeichnete es als eine Zeitlüge, zu sagen, die Freude am Verse sei tot; die Reportage habe sie erschlagen; das Publikum sei vielmehr in einer erfreulichen Umkehr begriffen, es sei die aufgeblasene Prosa der Reportage in den Zeitungen längst leid und kehre sich wieder dem erlösenden Dichterwort zu, das allerdings nie an die Mode des Tages gebunden gewesen sei. Dr. Stefan Kayser als Gast pointierte sehr geistvoll seine Bedenken gegen die formale Abgrenzung von Vers und Prosa. Der Geist schaffte immer die ihm adäquate Form; oft gehe die Prosa in die Versform über, ohne Absicht, aus innerer Notwendigkeit und festlicher Beschwingtheit; ganze Abschnitte in Nietzsches Prosa lesen sich wie Gedichte, auch der erste Prosaentwurf zu Goethes „Iphigenie" zeige bereits Steigerungen ins Hymnische. Binding pflichtete dieser Auffassung Dr. Kaysers bei. Ein spannendes Florettgefecht zwischen Dr. Fr. L. Barthel, Dr. Walter Kordt und Prof. Dr. Roedemeyer (von der Universität Frankfurt am Main) beleuchtete die Krisis des Sprechchors, Dr. Wilcar Schmitt (als Gast) steuerte einen ekstatischen Hymnus auf den gotterfüllten Vers bei. Es waren zwei Stunden von hohem Niveau, die den Teilnehmern manche wertvolle Anregung gaben. Dann trennte man sich in selten schöner Harmonie und der Vorfreude auf die Tage in Freiburg, an denen auch die prominenten Dichter der Schweiz und des Elsaß teilnehmen werden. R.

Kunst und Wissenschaft.

Ist Kunst lebensnotwendig? Daß die Anteilnahme an den Dingen der Kunst, und zwar an den Werken der Kunst ebenso wie an der Kunst als Funktion innerhalb unseres Volkslebens stark im Schwinden begriffen ist, ist eine unbestreitbare und von den zunächst Beteiligten schon oft beklagte Tatsache. Ein Kenner der Verhältnisse, Wilhelm Michel, befaßt sich im Aprilheft des „Kunstwarts" in einem Aufsatz, betitelt „Ja und Nein zur Kunstpflege" mit dieser sich immer schärfer ausprägenden Kunstkrise, die als typische Zeiterscheinung ihren Grund nicht nur in der allgemeinen Wirtschaftsnot, sondern wohl noch mehr in einer inneren Abwendung des heutigen Menschen von der Kunst, in einer verminderten Schätzung der Kunst als Lebensfunktion zugunsten einer gewaltigen Höherschätzung der konkreten Werte und Güter des Lebens und einer uns heute allerdings heftig bedrängenden realen Wirklichkeit hat. Michel weist nun auf die unser ganzes Geistesleben bedrohende ungeheure Gefahr einer so schwer erschütterten Wertung der Kunst hin. Kunst ist eben nicht, wie viele vermeinen, eine nur angenehme schöne Beigabe des Lebens, ein Luxusgegenstand, auf den man nach Belieben verzichten kann. „Jedes einzelne Kunstwerk," heißt es, „jede einzelne Theateraufführung mag entbehrlich scheinen. Das Gegenteil nachzuweisen, ist so gut wie unmöglich. Aber unentbehrlich, lebensnotwendig wie Luft, Brot und Wasser ist auf die Dauer innerhalb eines Volksganzen die Funktion Kunst. Nicht als Wünschbarkeit, nicht als Schmuck, sondern als Lebensfunktion, die zwar höherer Ordnung ist als andere Funktionen, aber biologisch genau so notwendig wie sie."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Schrecken der Meere

Meine U-Boot-Abenteuer

Von Korvettenkapitän Max Valentiner.

(17. Fortsetzung.)

(Copyright by Amalthea-Verlag, durch „Internationaler Buchdienst", Wien.)

Die englische Abwehr.

Das fremde U-Boot fährt genau zweihundertdreiundachtzig Grad. Ich gehe jetzt auf dreizehn Grad, fahre nach Uhrzeit mit hoher Fahrt und eingezogenem Sehrohr tausend Meter. Als die Zeit um ist, stoppe ich und drehe gleichzeitig. Wieder beobachte ich das U-Boot und sehe, daß es seinen Kurs beibehalten hat.

Ich bin jetzt ein gutes Stück seitlich von seinem Kurs herausgerückt, habe Platz für meinen Anlauf gewonnen. Drehe vollkommen um und gehe auf einhundertdreiundsiebzig Grad. Dieser Kurs ist mein Torpedoanlaufkurs. Ich reguliere die Geschwindigkeit meines Bootes jetzt so, daß die Entfernung beim Passieren etwa fünfbis dreihundert Meter betragen wird.

Das U-Boot ist inzwischen erheblich näher gekommen. Ich werde vorsichtig mit dem Gebrauch des Sehrohres und stecke den Spargel nicht mehr so hoch heraus. Ich fühle, daß mein Anlauf gut wird, die Geschwindigkeit des Gegners habe ich auf elf Seemeilen geschätzt, eine Tabelle gibt mir den Vorhaltewinkel. Ich lasse zwei Torpedos klarmachen. Jetzt stecke ich das Sehrohr nur noch von Zeit zu Zeit etwa eine Handbreit aus dem Wasser und werfe nur einen kurzen Blick hindurch, um es dann gleich wieder einzuziehen. Der Gegner ist völlig ahnungslos, fährt ruhig seinen Kurs weiter. Mit einemmal dämmert etwas in meinem Bewußtsein. Als ob man eine bisher verschlossene Kammer vor mir geöffnet hätte.

Die Silhouette des U-Bootes kam mir merkwürdig vertraut vor.

Ein eigenes U-Boot, das da völlig vertrauensselig durch die See fährt?!

Ich sage zum Wachoffizier: „Ich kann mir nicht helfen, ich glaube, es ist ein eigenes. Sehen Sie mal hin, was halten Sie davon?"

Heller sah lange durch das Sehrohr. Dann wandte er sich an mich: „Eines unserer B-2-Boote . . ."

Ich zeige jetzt das Sehrohr ein wenig mehr, trotzdem merkt der andere nichts. Auf der Kommandobrücke kann ich jetzt durch die Vergrößerung meines Sehrohres schon genau den Kommandanten erkennen, er prüft durch sein Glas den Horizont, schaut weit über uns hinweg. Die Leute liegen und braten in der Sonne, es ist alles genau so wie bei uns vor einer Stunde.

Ich befehle: „Preßluft auf alle Tanks!" „U 38" taucht sofort auf wie ein unter Wasser gehaltener Gummiball.

Es war Marschalls Boot, auf dem eine rasende Aufregung herrschte; es war fast, als ob man mit einem Stock in einen Ameisenhaufen gefahren wäre. Die Leute stürzen ans Geschütz, doch schon reiße ich das Luk auf und winke mit der Mütze!

Jetzt lacht alles auf dem anderen Boot, die Leute schwenken gleichfalls ihre Mützen. Ich gehe noch näher heran und rufe: „Herrschaften, ihr müßt besser aufpassen, mein Boot ist doppelt so groß als eures, wenn ich ein Engländer gewesen wäre, hätte ich euch gefressen!"

— — — — — — — — — —

Die Engländer hatten inzwischen in ihrer Abwehr allerhand Dinge hinzugelernt, die uns dazu zwangen, vorsichtiger zu sein. Teilweise hatten sie für uns Ueberraschungen, die sich kaum erklären ließen.

So traf ich einen Dampfer in der Nähe von Malta, der uns allen, trotzdem er neutrale Abzeichen trug, als eine Falle vorkam. Mir gelang es unter Wasser auf gute Schußentfernung heranzukommen, ich feuerte einen Torpedo. Der Schuß ging vorbei, weshalb, konnte ich mir gar nicht erklären. Ich war so nahe gewesen, daß ein Vorbeiknallen ganz unmöglich war, der Torpedo mußte schon unten durchgegangen sein — oder der Dampfer war mit Schutznetzen ausgerüstet, die den Torpedo abfingen, bevor er seine Bordwand berührt.

Während ich noch über meinen Fehlschuß nachdachte und den Dampfer traurig von seiner Hinterseite durchs Periskop beobachtete und ihn sich langsam entfernen sah, da ertönte plötzlich in meiner unmittelbaren Nähe eine unerhörte Detonation.

„Treffer!" brüllten die Leute entsetzt. Es mußte wohl einer gewesen sein, ich war auf alles gefaßt!

Aber es rührte sich nichts.

Ich war ratlos: Das war keine Granate gewesen; die Granatdetonationen kannte ich, sie waren leises Zirpen gegen jenen fürchterlichen Knall. Die Falle muß entweder eine Mine mit einem Minenwerfer nach uns geschossen haben oder einen Torpedo mit Zeitzünder, der auch ohne zu treffen explodiert.

Mir verging die Lust, mich weiter mit dieser Falle zu beschäftigen, solche Detonationen wirken auf die ganze Besatzung und auch auf mich deprimierend. Wasser ist ein guter Schalleiter, es gibt daher einen ganz unerhörten Krach, wenn neben einem größere Mengen Dynamit explodieren.

Ein schweres Rekontre hatte ich auch mit einer wie ein Holländer aussehenden Falle. Ich hatte vorher einen sehr großen Dampfer torpediert, die Besatzung dieses Dampfers blieb aber an Bord, weil seine Schotten zu halten schienen und ihm wohl durch seine Funkstation Hilfe versprochen war. Jedesmal, wenn der Dampfer mein Sehrohr sah, das ich nicht besonders handhabte, da der Dampfer schwer havariert lag und ich nur auf sein Sinken wartete, schoß er danach aus einem ganz schweren Heckgeschütz. Er war im Maschinenraum getroffen, rührte sich nicht, und es kam mir so vor, daß er langsam sank. Einen zweiten Torpedo wollte ich nicht an ihn verschwenden.

Da kam ein holländischer Dampfer vorbei, der nicht, wie meist Neutrale in ähnlichen Fällen, ruhig seinen Kurs weiterlief, sondern auf den sinkenden Dampfer zuhielt! Darüber wunderte ich mich und witterte auch deshalb eine Falle, weil er leer und hoch aus dem Wasser ragend in Richtung nach Suez lief. Als der Dampfer etwa fünftausend Meter von uns ab war, tauchte ich auf und feuerte einen Warnungsschuß. Der Holländer stoppte sofort, setzte zwei Boote aus. Ich wurde aber noch mißtrauischer, da sich seine Boote nicht recht vom Dampfer entfernten, sondern unmittelbar daneben blieben.

Ich wartete eine Zeitlang und ließ an jedem Geschütz zwanzig Granaten klarlegen. Dann gab ich plötzlich auf den Dampfer Schnellfeuer.

Heller stand neben mir und begann unruhig zu werden: „Herr Kapitänleutnant . . . wir dürfen nicht weiterschießen, es ist wirklich ein Neutraler . . .

Sehen Sie, er hißt die weiße Fahne!"

Wahrhaftig, eine große weiße Fahne ging hoch, sie war nicht zu übersehen.

Sollte ich das Feuer einstellen?

Da blitzte es gleichzeitig in unzähligen Mündungsfeuern auf dem „Neutralen" auf, die Hölle war losgelassen, in zehnfachem Sausen, Wimmern, Fauchen kam es auf uns heran, wir lagen wie in einem Springbrunnen, vorne, rückwärts, seitwärts schossen, sprühten sie Wasserfontänen in den Himmel . . .

Siouuuu, siouuu, siouu! Immer neue Lagen . . .

Ehe ich zu mir kam, waren meine Geschützleute schon unter Deck gestürzt.

„Schnelltauchen, was das Zeug hält!"

Inmitten der furchtbaren Musik der krachenden, winselnden Granaten, des Wassers, das um unseren Kommandoturm zischte, schoß das Boot in die Tiefe, die brodelnde Hölle auf dem Wasser zurücklassend.

Wir atmeten auf . . . es hatte sich um Sekunden, um Zentimeter gehandelt!

Ich merkte mir die Sache, Merkte mir's, daß den Briten gegenüber eine chevalereske Kampfesweise nicht am Platze war.

Prägte mir den Baralongfall ins Gedächtnis.

Ihm war mein eigener Corsin zum Opfer gefallen.

Und seiner ritterlichen Kampfesweise wegen mußte auch mein Freund Claus Hansen sterben.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Selbstmord des Vortragskünstlers Senff-Georgi.

TU. **Berlin**, 14. April.

Der auch im Reich bekannte Berliner Vortragskünstler Senff-Georgi wurde am Dienstag mittag mit Gas vergiftet aufgefunden. Hausbewohner, die den Künstler seit Tagen nicht mehr gesehen hatten, benachrichtigten die Polizei. Senff-Georgi hat Selbstmord verübt, und zwar muß der Tod schon vor etwa 10 Tagen eingetreten sein.

Badische Rundschau.

Die Organisationen der badischen Polizei.

Unter Einfluß des Friedensvertrages.

Der Polizeireferent im Ministerium des Innern, Ministerialrat Dr. Barck, veröffentlicht im Deutschn Polizeiverlag eine Darstellung über die Organisationen und staatlichen Sicherheitsdienst in Baden, dem wir folgende interessante Angaben entnehmen: In Baden waren die Maßnahmen zur Durchführung der Neuorganisation der Polizei durch die Bedingungen des Friedensvertrages stark beeinflußt. Die ursprüngliche Sicherheitspolizei mußte auf Verlangen des Feindbundes 1920 aufgelöst werden. Für Baden wurde dann die Polizeistärke auf 4000 Beamte festgesetzt, von denen 1700 kaserniert sein dürfen. Die Zahl der Gendarmeriebeamten wurde auf höchstens 856, die Zahl der Gemeindepolizeibediensteten auf 446 festgelegt. Nur jeder dritte Polizeibeamte darf im Besitz eines Karabiners sein, die Zahl der Maschinenpistolen wurde kontingentiert. Maschinengewehre sind nur für die ebenfalls kontingentierten Panzerwagen zugelassen; besondere technische Formationen sind untersagt, ebenso besondere Stäbe und Polizeiintendanturen. Die gesteigerten Aufgaben der Polizei führten in Baden 1920 zur Errichtung der Polizeischule in Karlsruhe, wo die Polizeibeamten ihre körperliche, waffentechnische und polizeifachliche Ausbildung erhalten, die eine außerordentlich vielseitige ist.

Regelung des Durchgangsverkehrs an der Südwestecke.

Die Stadt Lörrach weist als Grenzstadt mit der Zunahme des Autobetriebes einen immer stärkeren Durchgangsverkehr nach und von der Schweiz, nach dem Oberrhein und nach dem Unterland auf, der sich bisher gänzlich durch das Stadtzentrum bewegte. Um nun den Stadtkern zu entlasten, wird gegenwärtig eine neue Nord-Südverbindung durch Straßenneubau außerhalb des Mittelpunktes geschaffen; zur Umleitung des Ostverkehrs sind ebenfalls Straßenerweiterungen vorgesehen, wofür die Stadtverwaltung bei dem auf den 17. April einberufenen Bürgerausschuß insgesamt 107 000 Rm. anfordert. Die Stadt hofft, bei diesen Arbeiten ca. 30 Prozent Ausgesteuerte beschäftigen zu können. 90 000 Rm. sind durch ein 7½prozentiges Darlehen bei der badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte aufzunehmen. Ferner hat der Bürgerausschuß zur Unterstützung des Wohnungsbaues ein 3prozentiges Darlehen von 94 000 Rm. und ein 4prozentiges von 50 000 Rm. beim Land Baden zu genehmigen.

Beschleunigter Ausbau der Bodenseeflotte.

Hochbetrieb herrscht gegenwärtig auf der Bodanschiffswerft in Kreßbronn. Das neue Motorschiff „Ravensburg" geht seiner Vollendung entgegen und wartet auf seinen Stapellauf. Es ist ein Schwesterschiff zu den Reichsbahnmotorschiffen „Kempten" und „Augsburg" in Lindau. Dann liegen drei weitere Boote auf Stapel, von denen eines, das Motorschiff „Baden", das für Konstanz bestimmt ist, eine Neuerung auf dem Bodensee sein wird. Weiter liegen im Hafen der Bodanwerft das schweizerische Bundesbahnschiff „Rhein", das ähnlich der „Lindau" mit einem vorderen Salon ausgestattet wird. Zwei kleinere Motorfahrzeuge, von denen das eine für die Rheinregulierung Basel—Straßburg bestimmt ist, vervollständigen das Bild der Werft in Kreßbronn. Nächstens wird noch ein modernes Motorschiff der schweizerischen Bundesbahn (für Romanshorn bestimmt) auf Stapel gelegt werden.

Rheinregulierung Straßburg—Basel.

Wie aus dem Geschäftsbericht des schweizerischen Post- und Eisenbahndepartements für das abgelaufene Jahr hervorgeht, konnte, nachdem der Vertrag zwischen der Schweiz und Deutschland (am 7. Juni 1930 in Kraft getreten) und derjenige mit Frankreich (19. Mai 1930) über die Zusammenarbeit und Kostenbeteiligung die notwendigen Unterlagen schuf, mit den Vorbereitungsarbeiten für die Regulierung begonnen und die Beschaffung der Maschinen und Geräte, sowie des Baumaterials eingeleitet werden. Das schweizerische Amt für Wasserwirtschaft wirkte bei den Vergebungen mit. Wo der Preisunterschied nicht allzu groß war, wurden auch Schweizer Offerten berücksichtigt. Nach Anlieferung der Materialien wurde mit den Arbeiten im Winter 1930/31 begonnen. Die aus den beteiligten Ländern zusammengesetzte Baukommission und der Finanzausschuß traten bereits im Berichtsjahr zusammen. Es wurde im gegenseitigen Einvernehmen die Geschäftsordnungen für diese beiden Organe aufgestellt und verschiedene andere Geschäfte behandelt. Ferner wurden Baustellen besichtigt.

Die Volksschauspiele Oetigheim

Oetigheim, 14. April. Nach endgültiger Festlegung beginnt die diesjährige Spielzeit mit dem 14. Juni und dauert bis zum letzten Septembersonntag einschließlich. Zur Aufführung gelangt wiederum der Lipplsche „Andreas Hofer", allerdings mit musikalischen und textlichen Neu- und Umformungen. Der verhältnismäßig späte Spielbeginn hat seine besonderen Ursachen darin, daß die durch die letzten Herbststürme zum Teil vollkommen zerstörte Bühne wieder neu aufgebaut werden muß. Der Schaden ist viel beträchtlicher, als ursprünglich angenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit wird das Bühnenbild einige wesentliche Veränderungen erfahren; eine Reihe von technischen Neuerungen und Verbesserungen wird die Sicherheit der gesamten Anlage erhöhen. Sodann wird, um Verlustaufführungen möglichst zu vermeiden, mit dem Spielbeginn bis in die Hochsaison hinein zugewartet.

Eine unerwartete Jagdbeute im Dorf.

bld. **Sasbachwalden** (b. Bühl), 14. April. Eine große Ueberraschung gab es am Sonntag nachmittag, als auf einmal ein kapitaler Hirsch in den Straßen des Ortes auftauchte. Das Tier war vom Alten Gott herübergekommen und hatte sich irgendwie nach Sasbachwalden verlaufen, wo es schließlich im Garten der Villa Fuchs sich verfing und lebend gefangen werden konnte.

Der erste Geschwaderflug dreier Segelflugzeuge.

Nahezu den Weltrekord erreicht.

Heidelberg, 14. April. Hier haben drei Segelflugzeuge der akademischen Fliegergruppe Darmstadt einen gemeinsamen Flug unternommen. Der Start fand dabei nicht in der bisher üblichen Weise an einem Hang statt, an dem der Wind in die Höhe getrieben wird und so durch seine vertikale Richtung das Segelflugzeug trägt, sondern man brachte die Flugzeuge mit einem Motorflugzeug unter die weißen Haufenwolken, unter denen sich ebenfalls eine heftige vertikale Strömung befindet. Diese erstmals angewandte neue Startmethode als Anhänger hinter der Motormaschine hat sich gleich bei drei Flugzeugen als völlig brauchbar erwiesen, denn bis in die Gegend von Heidelberg flogen die Maschinen mit „Wolkenanschluß" und erreichten sogar eine Höhe von 1400 Metern. „Darmstadt" und „Starkenburg" kamen gleichzeitig über Heidelberg. Die „Darmstadt" wurde von Stark geflogen, die „Starkenburg" von Fuchs. Beide Maschinen hatten über Heidelberg eine Höhe von etwa 800 Metern. Sie mußten bei Senfeld niedergehen, da sie den Anschluß an die Schwarzwaldberge nicht fanden. Beide Maschinen sind vollkommen glatt gelandet. Sie werden jetzt nach Darmstadt zurückgebracht, von wo aus dann die Segelflugversuche fortgesetzt werden.

Das dritte Flugzeug zog etwa 100 Meter über Heidelberg zum Schwarzwald, wobei es glücklich das Loch bei Bruchsal, das Nehrings Flug zum Scheitern brachte, überwand. Durch die erfolgte Winddrehung wurde Groenhoff veranlaßt, in Bühl am Montag um 17.45 Uhr zu landen. Die durchgesegelte Strecke von ca. 145 Kilometer bedeutet eine große Leistung im Segelflug. Das Flugzeug war mit verschiedenen Meß- u. Registrier-Instrumenten ausgestattet, die eine genaue Feststellung des Rekordfluges ermöglichen.

Chronik der Unglücksfälle.

Tödlich verunglückt.

Heidelberg, 14. April. Der 23jährige Sohn des Landwirts Bürgy aus dem Stadtteil Handschuhsheim, der sich auf einer Motorradfahrt nach Köln befand, ist kurz vor seinem Endziel tödlich verunglückt.

Tödlicher Motorradunfall.

e. **Linkenheim**, 13. April. Am Sonntag abend verunglückten zwei Motorradfahrer auf der Heimfahrt von Graben. In einer Kurve fuhren sie auf die Straßenböschung. Die beiden Verletzten wurden in das Krankenhaus nach Karlsruhe gebracht, wo der Führer des Motorrades Gustav Geigle seinen Verletzungen erlag, während sein Sozius schwer verletzt darniederliegt.

Verzweiflungstat wegen Arbeitslosigkeit.

bld. **Baden-Baden**, 14. April. Vermutlich infolge einer momentanen Geistesverwirrung, hervorgerufen durch die monatelange Arbeitslosigkeit ihres Mannes, eines Elektromonteurs, sprang am Montag früh zwischen 5 und 6 Uhr die Ehefrau Pfitzner mit ihrem 5 Monate alten Kinde aus der im 3. Stockwerk in der Weinbergstraße gelegenen Wohnung auf die Straße. Mutter und Kind erlitten sehr schwere Verletzungen. Die erste Hilfe leisteten der Ehemann und Hausbewohner. Sanitäter verbrachten die Unglücklichen nach dem Krankenhaus, wo das Kind am Nachmittag sein Leben aushauchte. Das Befinden der Mutter ist sehr ernst, doch hofft man, sie dem Leben erhalten zu können.

Der gefährliche Asphalt.

Bruchsal, 14. April. Montag nachmittag ereignete sich auf der Landstraße Bruchsal—Untergrombach in einer Kurve ein schwerer Unfall. Durch den nassen Asphalt kam ein Adelsheimer Auto ins Schleudern und fuhr mit aller Gewalt auf einen Birnbaum. Der Besitzer, der den Wagen selbst steuerte, wurde leicht verletzt. Der danebensitzende Chauffeur erlitt jedoch schwere Verletzungen. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Rätselhafter Todesfall.

Rheinfelden, 14. April. Ein eigenartiger Todesfall ereignete sich bei der Familie Wilhelm Bäcker in Rheinfelden. Als der 12 Jahre alte Sohn Alfred vom Spielen abends heimkehrte, zeigte sich bei ihm am Arm eine Geschwulst bei gleichzeitig auftretendem starken Unwohlsein. Ein Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Basler Spital an, wo der Knabe in derselben Nacht verstarb. Die Aerzte stehen wegen der Krankheitsursache vor einem Rätsel.

Ein Gerücht um das Opfer Tetzners.

bld. **Philippsburg**, 14. April. Bekanntlich wurde vor einigen Wochen Tetzner zum Tode verurteilt, weil er einen Wanderburschen ermordete, um einen Versicherungsbetrug begehen zu können. Die Identität des so grausam Ermordeten war nicht festzustellen. Nun geht in Philippsburg das Gerücht, daß der Ermordete der Schneidergeselle Willy Eng war, der hier als Schneidergeselle tätig war und sich allgemeiner Beliebtheit, besonders im Kreise der Turner erfreute.

Regimentstag der ehemaligen 113er

In Freiburg.

Zu der großen Wiedersehensfeier des früheren 5. Badischen Infanterieregiments Nr. 113 und der aus ihm hervorgegangenen Formationen, die aus Anlaß des 70jährigen 113er-Jubiläums an Pfingsten 1931 in Freiburg veranstaltet wird, haben tausende alter 113er ihre Teilnahme zugesagt. Das Interesse ist außerordentlich groß; von allen Seiten, sogar aus Amerika gehen Anfragen ein. Aus dem Programm sei in Kürze folgendes mitgeteilt: Pfingstsamstag, den 23. Mai Empfang der ankommenden Bundesvereine und sonstigen Festteilnehmer mit Musik am Bahnhof. Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich am 113er Denkmal (Karlsplatz); hierauf Begrüßungsabend in der Städt. Festhalle. Pfingstsonntag, den 24. Mai, vormittags, Gelegenheit zur Teilnahme an den Gottesdiensten. Um 11 Uhr vormittags findet in der städtischen Festhalle eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Regiments statt, verbunden mit einem Weiheakt zur Erinnerung an die vor 70 Jahren erfolgte Gründung des Regiments. Nach dessen Beendigung defilieren die Teilnehmer an dem 113er Denkmal vorbei. Hierauf Platzmusik am Karlsplatz. Die Kompagnien treffen sich sodann in den ihnen zugewiesenen Lokalen. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzerte im Stadtgarten, Pfingstmontag finden sich die Kameraden zum Abschied zwanglos in verschiedenen Lokalen der Stadt ab 11 Uhr vormittags.

Pfingstsamstag wird am frühen Nachmittag von Mannheim ein Verwaltungszug abgelassen, der die Bundesvereine und sonstigen Festteilnehmer aus dem Unterland und Mittelbaden aufnehmen soll. Ein entsprechender Zug für die Rückfahrt ist beantragt. Die Abfahrtszeiten werden noch bekannt gegeben.

Eine Abschiedsfeier.

o. **Bruchsal**, 14. April. Zu einer herzlichen Abschiedsfeier für den als Kreisschulrat in Villingen ernannten Stadtschulrat Höfler gestaltete sich die gestrige Veranstaltung des Lehrerkollegiums der Volksschule. Für die Schule sprach Rektor Kiefer, für die Kirche Geistl. Rat Dr. Wetterer, für Stadtverwaltung und Bürgerschaft Oberbürgermeister Dr. Meister und Kreisoberschulrat Graf namens der Schulaufsichtsbehörde. In allen Ansprachen kam die Anerkennung für die pädagogischen Erfolge und besonders die glückliche Behandlung der Kindesseele seitens des Scheidenden zum Ausruck. Der Stadtrat überreichte Höfler für seine Verdienste auch literarischer Art für Bruchsal eine Kunstmappe von Ludw. Barth hier. Prächtige musikalische Darbietungen der Lehrerschaft umrahmten den schön verlaufenen Abend, der auch dem Humor sein Recht gab.

Erweiterung der Wiesloch er Wasserversorgungs-Anlage.

Wiesloch, 14. April. Zur Behebung der namentlich in den Sommermonaten auftretenden Wasserknappheit wird zurzeit die Erweiterung der hiesigen Wasserversorgungs-Anlage vorgenommen, die einen Kostenaufwand von 85 000 Rm. erfordert. Davon entfallen 47 000 Rm. auf das Pumpwerk und 38 000 Rm. auf die Zuleitung. Die Arbeiten, an denen ein großer Teil der Wieslocher Erwerbslosen Beschäftigung gefunden hat, sollen bis zum Sommer beendet sein.

Arbeitsgelegenheit in Nußloch.

Nußloch (bei Wiesloch), 14. April. Die bekannte Weltfirma Zigarrenwerke Krenter G. m. b. H., die ihren Stammsitz in Döbeln in Sachsen hat und als Herstellerin der Krenter-Indianer-Zigarren Weltruf besitzt, hat dieser Tage die seit vielen Jahren leerstehende ehemalige Simonsche Fabrik gepachtet. Voraussichtlich wird der Betrieb in den nächsten Wochen schon eröffnet. Wie verlautet, wird die Firma bei Vollbetrieb ungefähr 1000 Arbeiter beschäftigen, so daß damit die in den letzten Jahren von der Arbeitslosigkeit schwer heimgesuchte Gemeinde plötzlich von diesem Uebel befreit sein wird und auch noch von der Umgegend zahlreiche Arbeitskräfte herangezogen werden dürften.

*

Offenburg, 13. April. Der Streik der Notstandsarbeiter in Offenburg ist dadurch beendet worden, daß das Arbeitsamt auswärtige Arbeitslose zugewiesen hat, nachdem die Offenburger Erwerbslosen die Aufnahme der Arbeit abgelehnt haben. Der von kommunistischen Agitatoren hervorgerufene Streik ist zusammengebrochen.

Brände im Lande.

Gernsbach, 14. April. Zu dem Brand im Hause Friedrich wird noch gemeldet, daß Brandstiftung nachgewiesen werden konnte. Es wurde, wie die „Rast. Ztg." meldet, eine Erdölkanne gefunden, auch Erdölreste, mit dem der Brandstifter die Betten übergossen hat. Das Feuer entstand in beiden Zimmern, die gegen den Balkon zugehen; auch am Balkon wurden Spuren von Petroleum gefunden, und es liegt die Vermutung nahe, daß der betreffende Mann, den man gesehen haben will, als er in das verschlossene Haus hineinging, sich gut im Haus auskennt. Die Bewohner waren bekanntlich am Tage des Brandes abwesend.

⊙ **Neudorf**, 14. April. Am Samstag abend brach in der Scheune des Landwirts Leopold Debatin Feuer aus, das auch die angrenzende Scheune der Witwe J. Vollheimer ergriff. Beide Gebäude brannten vollständig nieder, während das Vieh mit knapper Not gerettet werden konnte. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Odol-Zahnpasta: schöne Zähne

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhes Weg zur Großstadt. / Wie die Bevölkerung in drei Jahrzehnten zunahm

Der Aufstieg seit der Jahrhundertwende. / Eingemeindungen, Mehrgeburten, Wanderungsgewinn und Rückgang der Sterblichkeit. / Die Umschichtung der Bevölkerung nach dem Kriege.

Das vergangene Jahr 1930 konnte in bezug auf die Bevölkerungsbewegung mit dem Rekordjahr 1929 nicht Schritt halten; es verzeichnet 1253 Heiraten und 1934 Lebendgeborene, dafür aber auch nur 1797 Tote, die geringste Todeszahl, die je zu verzeichnen war. Unter den Todesursachen findet man auch 37 Selbstmorde und 61 Unglücksfälle, von denen 28 Opfer des Verkehrs wurden. Insgesamt brachte 1930 der Stadt eine Zunahme von 750 Personen, so daß sich Karlsruhes Gesamteinwohnerzahl am 1. 1. 1931 156800 stellte.

Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr, dessen wichtigste Ziffern wir oben veröffentlicht haben und auf den wir noch eingehender zurückkommen werden, ist besonders interessant eine Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt über die Bevölkerungsbewegung der letzten drei Jahrzehnte, die Karlsruhes Weg zur Großstadt statistisch erfaßt und in allen Einzelheiten festhält.

Seit der letzten Jahrhundertwende hat Karlsruhe um rund 59000 Einwohner zugenommen. Im Laufe des Jahres 1901 wurde die unterste Stufe der „Großstadt", das erste Hunderttausend, erreicht. Während viele der anderen deutschen Großstädten einen nicht unerheblichen Teil ihrer Zunahme in diesen 30 Jahren Eingemeindungen zu verdanken haben, sind in Karlsruhe bekanntlich nur 6 Orte eingemeindet worden mit fast 16000 Einwohnern: 3 im Jahre 1907 und je 1 im Jahre 1909, 1910 und 1929; knapp 27 Proz. des Karlsruher Wachstums in den letzten 30 Jahren stammt aus Eingemeindungen. „Aus sich heraus" ist Karlsruhe aber um 47 Proz. gewachsen; das will besagen, daß in Karlsruhe in dieser Zeit 28000 Personen mehr geboren wurden, als starben: 85700 wurden geboren und 57700 starben. Und das letzte reichliche Viertel seines Wachstums (26 Prozent) stellt den Bevölkerungsgewinn dar, den die Wanderungsbewegung in diesem Jahrhundert (einschl. der Veränderungen in der Stärke der Garnison) für Karlsruhe abwarf. Aber so groß auch der Wanderungsgewinn von rund 15000 Personen erscheint, er ist doch klein gegenüber dem gewaltigen Umfang der Bewegungen, deren Resultat er ist. Sind doch in den 30 Jahren 688000 Personen nach Karlsruhe zugewandert und 673000 weg: Eine Völkerwanderung von 1,36 Millionen Menschen!

Manches Jahr ist darunter, in dem trotz großer Zuwanderung der Gewinn für Karlsruhe unbedeutend war; namentlich für die letzten Jahre trifft das zu. Die

natürliche Bevölkerungsbewegung

in den letzten 3 Jahrzehnten hat auch für Karlsruhe nicht nur den Rückgang der Geburten gebracht, sondern auch den Rückgang der Sterblichkeit, vor allem der Säuglingssterblichkeit. Starben doch z. B. in den ersten Jahren des Jahrhunderts von je 100 Lebendgeborenen rund 20, in den letzten Jahren jedoch nur 7,6 bis 9,5, vor allem weil es auch in Karlsruhe gelang, die gefürchtete Sommersterblichkeit der Säuglinge auf den Stand in den übrigen Monaten herabzudrücken. Die Säuglingssterblichkeit machte im Anfange des Jahrhunderts hier über 30 Prozent aller Gestorbenen aus, jetzt nur noch 12—13 Proz. Schon durch diesen Rückgang mußte die allgemeine Sterbeziffer sinken. Anfang des Jahrhunderts starben von 1000 Personen rund 18, in den letzten Jahren nur noch 11,5—13, obwohl doch gerade in den letzten Jahren sich allzuviele nur mangelhaft ernähren und nicht immer gesundheitlich so versorgen konnten, wie es im 1. Jahrzehnt des Jahrhunderts möglich war. Also trotz Armut und Not stieg die Sterblichkeitskurve nicht.

Die gefährlichen Seuchen,

die früher viele Opfer forderten, sind mit gutem Erfolg auch in Karlsruhe bekämpft worden. So sind Sterbefälle an Typhus ganz selten geworden, die Ruhr konnte nur in der Kriegs- und Nachkriegszeit (bis 1921) in größerem Umfange tödlich verlaufen. Auch die gefährlichen Krankheiten des Kindesalters sind in ihrer Ausdehnung gehemmt. So starben an Masern im Jahrzehnt 1901/10 287 Kinder, 1911/20: 136 und 1921/30 nur 120. Bei Scharlach sank die Sterblichkeit von 89 Fällen im 1. Jahrzehnt auf 30 in den Jahren 1911/20 und 14 im letzten Jahrzehnt. Diphtherie forderte in den 3 Jahrzehnten 199 bezw. 258 bezw. 94 Opfer; hier liegt der Höhepunkt in der Kriegszeit. Relativ hoch ist die Sterblichkeit an Keuchhusten geblieben, der in seiner Gefährlichkeit wohl oft von den Müttern unterschätzt wird. Es starben daran im Jahrzehnt 1901/10 201, 1911/20: 169 und 1921/30 immer noch 138 Kinder (in den letzten 3 Jahren 8, 10 und 11 Kinder). Die Gestorbenen standen im Alter bis zu 10 Jahren; die meisten waren noch nicht 2 Jahre alt. Zahlenmäßig am imponierendsten ist neben dem Rückgang der Säuglingssterblichkeit der Erfolg in der Bekämpfung der Tuberkulose. Das erste Jahrzehnt 1901/10 sah in Karlsruhe 2766 Sterbefälle an Tuberkulose aller Art, das 2.: 3041 und das 3. (1921/30): 2047. Aber auf je 10000 Einwohner berechnet — und dabei wird der Erfolg erst so recht augenfällig — starben im 1. Jahrzehnt rund 24,4, im 2.: 21,4 und im 3. nur 14,1. Der Haupterfolg ist den letzten 3 Jahren zu danken, in denen nur noch 8,74 (1920), 9,52 (1929) und 9,29 (1930) von je 10000 Einwohnern an Tuberkulose starben.

Freilich bleibt noch manches zu tun übrig. So ist es besonders die Grippe, die sich hier wie anderswo nicht nur in den vergangenen Jahren, sondern auch jetzt noch in manchem Jahr als Massenkrankheit unliebsam bemerkbar macht. Es starben daran im Jahrzehnt 1901/10: 130 Personen, 1911/20: 609 und 1921/30: 316 (davon 165 in Verbindung mit Erkrankungen der Lunge). Am schlimmsten wütete die Grippe in den Jahren 1918: 394 Todesfälle, 1919: 61, 1920: 84 und 1929: 79. — Häufiger als früher erscheint als Todesursache Krebs. Am Anfang des Jahrhunderts starben daran hier gegen 100 Personen, in den letzten Jahren jedoch über 200, d. h. auf 10000 Einwohner damals etwa 10, jetzt 15. Wenn es auch zutrifft, daß Krebs vorwiegend das „Alter" befällt, so daß also mit zunehmender Verlängerung der Lebensdauer auch Krebs zunächst häufiger werden muß, und wenn es vielleicht auch richtig ist, daß ärztliche Wissenschaft im Erkennen der Krebserkrankung jetzt erhebliche Fortschritte gemacht hat, so bleibt trotzdem die Tatsache bestehen, daß die Krebserkrankungen weit häufiger sind als ehedem.

Aber die Bevölkerung ist in den 30 Jahren an Zahl nicht nur gewachsen, auch

der innere Aufbau der Bevölkerung

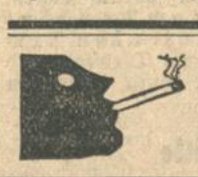
war ganz erheblichen Aenderungen unterworfen. Allein schon durch Geburtenrückgang, Rückgang der Säuglingssterblichkeit und Verlängerung der Lebensdauer mußte sich der Altersaufbau der Bevölkerung nicht unwesentlich ändern; z. B. 1900 waren 50 Jahre und älter, 12,31 Prozent der Bevölkerung, 1910: 12,59 und 1925: 18,73 Prozent. Die Haushaltung ist kleiner geworden: 1901 umfaßte der Haushalt im Durchschnitt der Stadt 4,76 Personen, 1925: 3,8 und jetzt nur noch 3,6. Nicht unwesentlich anders geworden ist auch die berufliche Zusammensetzung der Bevölkerung. Auf manche dieser z. T. schon in der Vorkriegszeit vorhandenen Tendenzen zur Umschichtung waren Krieg und Inflation von ganz wesentlichem Einfluß. Und der Wegfall von Hof und Garnison sowie die Tatsache, daß Karlsruhe zur Grenzstadt geworden, mußte sich auch im Karlsruher Wirtschaftsleben wie im inneren Aufbau der Karlsruher Bevölkerung auswirken. Auch die nächste Volkszählung wird wohl erkennen lassen, daß die Umschichtungen noch nicht ganz zu Ende sind.

Längst nicht für alle deutschen Großstädte — es sei nur auf Stuttgart hingewiesen — hat der unglückliche Ausgang des Krieges so einschneidende Folgen gehabt wie für Badens Hauptstadt. Es wäre nicht verwunderlich, wenn die Einwirkung noch nachhaltiger gewesen wäre, als es tatsächlich der Fall war, soweit dafür die Einwohnerzahl als Maßstab gelten kann. Denn Karlsruhe hat seine Größen-Stellung unter den Großstädten im allgemeinen aufrechtzuerhalten vermocht. Anfang 1901 war es die letzte in der Reihe der 34 deutschen Großstädte,

Karlsruher Bezirksrat.

Die verwaltungsgerichtlichen Sachen, mit denen sich der Bezirksrat in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Baur zu beschäftigen hatte, betrafen eine Reihe von Klagen verschiedener Fürsorgeverbände gegen andere wegen des Ersatzes von Fürsorgekosten. Sie wurden teils abgewiesen, teils zugunsten der Kläger entschieden. Die Klage des Christian Benedikt Schori in Karlsruhe gegen die Stadt Karlsruhe wegen Veranlagung zur Wertzuwachssteuer wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Bei den Verwaltungssachen wurden folgende Konzessionsgesuche im Sinne der Gesuchsteller entschieden: das Gesuch des Pankraz Pfirsch in Karlsruhe um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „Zum Elefanten", im Hause Kaiserstraße 42; der Frau Paula Brehm, geb. Ruß, in Karlsruhe, zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „Zur neuen Wacht", Mühlburgerstr. 8; des Hans Sattler, Karlsruhe, zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „Kaffee des Westens", Kaiserallee 3; des Karl Müller, Karlsruhe, zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „Zum Burghof", Karl-Wilhelmstraße 50; des Otto Holl in Wössingen zum Betrieb eines Konditorei-Kaffees mit Ausschank alkoholfreier Getränke, einschließlich Milch, im Hause Karlstraße 37; des Arthur Rau, Hotel Excelsior, Karlsruhe, um Ausdehnung der Konzession auf die im 1. Stock gelegenen Räume im Hause Kaiserstraße 26; der Karlsruher Gaststätten G. m. b. H., um Erlaubnis zur Abhaltung von Singspielen in ihrem Kaffee Odeon, Kaiserstraße 213; der Residenz-Automat G. m. b. H., Karlsruhe, um Erteilung der Erlaubnis zur Verlegung der Singspielkonzession vom Restaurant „Zum Elefanten" nach dem Residenz-Automat, Karl-Friedrichstraße 32; des Peter Hanemann, Karlsruhe, um Befristung der Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Grünen Baum" und der Singspielkonzession; des Karl Kögel in Teutschneureut zur Erweiterung der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „Zum weißen Haus", Linkenheimerstraße; des Otto Landhäuser in Karlsruhe zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinausschank „Zum Stern", im Hause Lindenplatz 2, Mühlburg; des Karl Fischer in Karlsruhe zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „Zum Zähringer Löwen", Löwenstraße 23 in Rüppurr. Ferner fand die Zustimmung des Bezirksrates das Gesuch des Wirts Wilhelm Kuch II in Eggenstein um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlachtstätte auf dem Anwesen Kirchenstraße 79; die Feststellung der Bau- und Abänderung der Bau- und Straßenfluchten im Lohngebiet Durlach; die Verbescheidung der Gemeinderechnung für das Jahr 1928 der Gemeinde Liedolsheim; das Gesuch der Deutschen Sinclair-Petroleum-Gesellschaft Karlsruhe um Lagerung von Gasöl und Petroleum im Anwesen Südbeckenstraße 26a und das Gesuch des Karl Hofmann in Durlach um Erlaubnis zum Betrieb des Bewachungsgewerbes in Karlsruhe. Der Ernennung von Schätzern für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere für das Jahr 1931 wurde zugestimmt, desgleichen einer Gemeindesatzung der Gemeinde Staffort nach § 11 Abs. 2 der Gemeindeordnung und der Uebernahme einer Gemeindebürgschaft für ein Baudarlehen seitens der Gemeinde Friedrichstal.


Sogar Kettenraucher schützen sich durch Wybert vor Katarrh und nach Tabak riechendem Atem!

Eröffnung Donnerstag, den 16. April 1931 vormittags 10 Uhr

Jetzt bekommt auch Karlsruhe ein Hess-Schuh-Geschäft

In ganz Deutschland sind Hess-Schuh-Geschäfte die Sensation. Hess fabriziert seit 50 Jahren Schuhe höchster Qualität, und die zahllosen Versuche, Hess-Modelle zu kopieren, beweisen die vorbildliche Paßform und Eleganz.

Sie können unter den vielen, mannigfaltigen Modellen wählen, was Ihrem Geschmack am meisten zusagt. Hess-Einheitspreise erleichtern die Wahl, und unsere neue niedrigere Preisklasse ermöglicht jetzt jedem, der bisher wegen des Preises auf einen guten Markenschuh verzichten mußte, Hess-Schuhe zu kaufen.

Maud
Spangenschuh, braun Chevreau mit Eidechse RM 16.60

Hasso
Halbschuh, braun Boxcalf, RM 18.80

Hess Schuhe
FÜR DAMENSCHUHE 12.60 · 16.60
14.80 · 18.80 FÜR HERRENSCHUHE

Alleinverkauf in Karlsruhe, nur Kaiserstrasse 183

1910 stand es an 38. Stelle unter 47, inzwischen überholt von Bochum, Duisburg, Gelsenkirchen, Rixdorf und Schöneberg, während es selbst Krefeld überflügelt hatte. Bis 1925 war ihm dann noch Augsburg zuvorgekommen, so daß es den 32. Platz unter nunmehr 46 Großstädten einnahm. Seit 1925 änderte sich wiederum Zahl und Reihenfolge der deutschen Großstädte, namentlich als im Jahre 1929 in Rheinland-Westfalen die umfangreichen Zusammenlegungen erfolgten, durch die neue Großstädte geschaffen wurden und bestehende verschwanden. Bis April 1930 hat sich die Zahl der deutschen Großstädte auf 48 erhöht, unter denen Karlsruhe die 33. ist. Es ist unter Gladbach-Rheydt, Oberhausen-Sterkrade und Krefeld-Uerdingen geraten, während es Braunschweig hinter sich brachte.

Wird Karlsruhe diesen Platz auch in den nächsten Jahren behaupten können? Der Zuzug nach Karlsruhe bleibt immer häufiger hinter dem Wegzug zurück. Freilich ist das auch in mancher anderen Großstadt der Fall; die rückläufige Wanderungsbewegung setzte vielfach anderwärts schon früher ein als hier. Vielleicht ist solches Wanderungsresultat mancher Stadt gar nicht unwillkommen. Denn solange das Wirtschaftsleben darniederliegt, ist nur solcher Zuzug erwünscht, der imstande ist, die Notzeit aus eigener Kraft zu überstehen, ohne die öffentliche oder private Hilfe beanspruchen zu müssen. Zurzeit fehlt es ja den Städten weniger an Menschen als an Geld. St. A.

Das Programm der Südstadt-Werbewoche.

Die Vorbereitungen für die vom 9.—16. Mai stattfindende Karlsruher Südstadt-Werbe-Woche sind in vollem Gange. Wie bereits bekannt, wird der vom Verkehrsverein organisierte Sommertagszug aus diesem Anlaß den Weg durch die Südstadt nehmen. Für die Hauptveranstaltungen liegen bis jetzt folgende Daten fest:

Samstag, 9. Mai, abends 8 Uhr: Unterhaltungsabend mit originellem Programm in der Walhalla.

Sonntag, 10. Mai: Begrüßung des Sommertagszuges auf dem Werderplatz.

Mittwoch, 13. Mai: Konzert auf dem Werderplatz.

Samstag, 16. Mai: Vortrag des Vorstandsmitgliedes Herrn Häußer über die Entwicklung der Südstadt in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants. Anschließend Tanz.

Die Einwohner der Südstadt werden gebeten, während der Dauer der Südstadt-Werbe-Woche die Häuser zu beflaggen.

Geldtaschen besser aufbewahren!

Eine Mahnung an die Damenwelt.

Wie uns mitgeteilt wird, häufen sich in letzter Zeit die Diebstähle von Handtaschen und Geldbörsen aus Handtaschen. Vielfach wurden diese Diebstähle von den Betroffenen dadurch erleichtert, daß die Damen ihre Handtaschen auf der Straße wie in Geschäften mit großem Verkehr an einem Lederriemen lose am Arm hängen haben, so daß ein Abschneiden des Riemens im Gedränge und ein Oeffnen der Tasche zum Herausholen des in der Tasche liegenden Geldbeutels leicht möglich ist. Die Damen sollten besonders beim Passieren starker Menschenansammlungen darauf achten, daß sie ihre Handtaschen nicht am Arm hängen lassen, sondern diese unter den Arm nehmen. Dadurch könnte mancher Diebstahl und all die Unannehmlichkeiten, die damit verbunden sind, verhindert werden.

Verkehrsunfälle.

Am Dienstag vormittag stieß Ecke Durlacher Allee und Seubertstraße ein Arbeitswagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Bierfuhrwerk, das an dieser Stelle die Schienen überqueren wollte, zusammen. Das Fuhrwerk wurde umgeworfen, wobei der Fuhrmann unter den Wagen zu liegen kam und eine Rippenquetschung erlitt. Es entstand an beiden Fahrzeugen Sachschaden. Außerdem wurden etwa 100 Bierflaschen zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

In Durlach wurde um die Mittagsstunde ein 33 Jahre alter Hilfsarbeiter, der im Begriff war, die Hauptstraße zu überqueren, von einem Motorradfahrer angefahren und mit erheblichen Verletzungen in das Städt. Krankenhaus Durlach eingeliefert. Das Motorrad wurde polizeilich sichergestellt. Auch hier ist die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Montag nachmittag stieß an der Straßenkreuzung Kaiser- und Lammstraße ein Radfahrer und eine Kraftdroschke zusammen. Durch den Anprall wurde der Radfahrer, ein 27 Jahre alter Schlosser von hier von seinem Fahrrad geschleudert, wobei er einen Knöchelbruch und eine Schlüsselbeinquetschung erlitt. Er mußte mit dem Krankenauto ins Städt. Krankenhaus verbracht werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

Unfall. Am Neubau der Michelinwerke stürzte ein 32 Jahre alter Hilfsarbeiter von einem Gerüstbock und trug dabei Quetschungen der linken Hüfte davon. Er fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Diebstähle. Aus einem in der Kaiserstraße aufgestellten Personenkraftwagen wurde am Montag abend ein Musterkoffer und eine Aktenmappe mit Inhalt im Gesamtwert von etwa 50 Mark entwendet.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden in hiesiger Stadt 2 Fahrräder gestohlen. 3 Fahrräder, die vermutlich von Diebstählen herrühren, wurden aufgefunden.

Tierquälerei. Ein led. Metzger wird angezeigt, weil er einen vor einen Handwagen gespannten Ziehhund durch Fußtritte roh mißhandelte.

Verschiedene Hausierer, die ihr Gewerbe ohne die vorgeschriebenen Papiere ausübten, gelangen zur Anzeige.

Wildschäden.

Der Allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein Landesverein Baden schreibt uns: Es kommen jetzt oft ganz erhebliche Forderungen über Wildschäden von Hasen an Obstbäumen bei den betr. Jagdpächtern zur Anmeldung. Diese Schäden sind nach § 35 Abs. 2 des Jagdgesetzes nur dann zu ersetzen, wenn sie an Obstbäumen entstehen, die während des Winters eingebunden oder sonst geschützt waren.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der Ausläufer der Nordmeerzyklone, der uns den vorübergehenden Witterungswechsel brachte, liegt jetzt als selbständiges Tief über der Ostsee. An seiner Rückseite gelangen noch immer von Nordwesten kühlere ozeanische Luftmassen nach Mitteleuropa. Vorerst können wir daher keine nennenswerte Erwärmung erwarten. Auch ist der Witterungscharakter noch nicht vollkommen beständig.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. April: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und noch ziemlich kühl bei nordwestlichen Winden. In tiefen Lagen nachts stellenweise leichter Bodenfrost.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Aussichten für Donnerstag: Im ganzen stärker bewölkt und etwas milder, geringe Niederschlagsneigung.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:
Basel, 14. April: 126 cm; 13. April: 125 cm.
Schusterinsel, 14. April: 195 cm; 13. April: 186 cm.
Kehl, 14. April: 330 cm; 13. April: 330 cm.
Maxau, 14. April: 511 cm; 13. April: 513 cm; mittags 12 Uhr: 514 cm: abends 6 Uhr: 514 cm.
Mannheim, 14. April: 421 cm; 13. April: 420 cm.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Das letzte von Generalmusikdirektor Josef Krips geleitete volkstümliche Konzert dieser Spielzeit findet am Montag, 20. April, in der Städtischen Festhalle statt. Zur Aufführung gelang Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten" unter Mitwirkung des Bachvereins und des Opern- und Hilfschors des Badischen Landestheaters. Als Solisten wirken Else Blank, Wilhelm Nentwig und Franz Schuster mit. — Der Kartenvorverkauf beginnt schon am Mittwoch, 15. April, an der Tageskasse des Landestheaters.

Neues vom Film.

Palast-Lichtspiele: „Drei Tage Liebe" betitelt sich der neue Tonfilm im Pa-Li, in dem Käthe Dorsch und Hans Albers die Hauptrollen verkörpern. Dieser Film ist ein sehr eigenartiges Gebilde. Heiter, fast lustig wird zuerst die Liebe zweier Menschen geschildert, bis eine frühere Freundin erscheint und die jetzige ganz durcheinander bringt. Um ihrem Geliebten zu gefallen, begeht sie einen Diebstahl, und in seinem Zorn darüber macht er „Schluß". So spannend auch das Hinabsinken bis zum Selbstmord geschildert ist, von dem Augenblick an, wo der Film ins Tragische überspielt, bleibt man kalt, hat man das Gefühl, daß eine Zwangsmaßnahme den Film in das tragische Gleis geführt hat, und nicht ein innerer Grund. Was den Film lohnend macht, ist lediglich das Spiel von Käthe Dorsch und von Hans Albers.

Einen stummen Film von ganz ungewöhnlichen Graden bringen zurzeit die Atlantik-Lichtspiele, die jetzt unter neuer Direktion sich ganz der Pflege des stummen Films widmen wollen. „Karibou", ein Paramount-Film, bringt großartige Ausschnitte aus dem Leben eines Indianerstammes. Der Kampf gegen Kälte und Hunger, die Jagd in den Prärien, interne Stammesstreitigkeiten um die Nachfolge des Häuptlings zwischen einem Jäger und dem Zauberer des Stammes geben in einer geschlossenen Handlung den Rahmen ab für Aufnahmen von frappanter Schönheit. Diese Bewegung und Naturwahrheit kann eben nur ein stummer Film aufbringen. Und die bekannte Meisterschaft der Amerikaner im Photographieren hat hier wieder einmal wahre Triumphe gefeiert. Die Gestalten der Hauptakteure sind von schlichter Größe, die Hauptsache aber bleibt immer die Natur, Tiere und Wälder, Berge und Seen, Sonnenschein und Schneesturm. Die Photographie wirkt geradezu plastisch, die Bilder sind von einer Klarheit und Schönheit, wie man sie wirklich selten sieht. Zweifellos ein Ereignis für alle Freunde des stummen Films.

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 12. April: Karl Linder, 69 Jahre alt, Kaufmann, Ehemann, Feuerbestattung am 17. April, 13.30 Uhr. — 13. April: Mathilde Ripp, 44 Jahre alt, ohne Beruf, ledig (Mühlburg). Anna Becker, geb. Weber, 50 Jahre alt, Ehefrau von Josef Becker, Färber (Reichenbach). Wilhelm Bach, 56 Jahre alt, Reichsbahnamtmann, Ehemann. Beerdigung am 16. April, 14.30 Uhr. Josef Krebs, 53 Jahre alt, Bücherrevisor, Ehemann. Beerdigung am 16. April, 11 Uhr. Bertha Müller, geb. Roth, 70 Jahre alt, Witwe, ohne Beruf. Beerdigung am 15. April, 14.30 Uhr. Christian Fleck, 76 Jahre alt, Maurermeister, Ehemann (Mühlburg). — 14. April: Ida Geisert, geb. Rupp, 53 Jahre alt, Ehefrau von Anton Geisert, Drechslermeister. Beerdigung am 16. April, 15 Uhr.

Veranstaltungen.

Kaffee Odeon. Heute abend findet das zweite Jazz-Konzert der aus 10 Solisten bestehenden Kapelle Dolezel — Haas — Mahagonny mit vollständig neuem Programm statt. Unter anderem kommen Soli auf Vibraphon, Tangoharmonika und neue Jazz-Soli auf zwei Flügeln zum Vortrag. Siehe auch die Anzeige.

Colosseumtheater. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß am heutigen Mittwoch, den 15. April, abends 8 Uhr, unwiderruflich die letzte Vorstellung der beiden beliebten und geschätzten Komiker Schmitz-Weißweiler in dem tollen Schwank: „Der verhängnisvolle Frack" stattfindet. Vorverkauf den ganzen Tag im Zigarrenhaus Meyle, Ecke Waldstraße und Passage.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schuhhaus Erika veranstaltet jeden Mittwoch Kindertage und bringt in diesen Tagen günstige Angebote, die manche Mutter sicherlich veranlassen wird, diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf zu benutzen. Besonderen Wert legt Schuhhaus Erika darauf, für jedes Kind den passenden Schuh zu bringen. Ein Kauf wird jedes Kind beglücken, zumal es mit einem kleinen Geschenk bedacht wird, auch Sie haben Ihre Freude daran. Näheres siehe Inserat.

Tagesanzeiger.

Mittwoch, den 15. April 1931.

Badisches Landestheater: 18—22.15 Uhr: Der Ring des Nibelungen: Siegfried.
Colosseum: 20 Uhr: Schmitz-Weißweiler: „Der verhängnisvolle Frack".
Badische Lichtspiele (Konzerthaus): 20.30 Uhr: Die Drei um Edith.
Atlantik-Lichtspiele: Karibou; Die Falle am Crowion-Paß.
Kaffee Odeon: abends: 2. Jazzkonzert der Kapelle Dolezel — Haas — Mahagonny.
Karlsruher Hausfrauenbund: 13.30 Uhr: Hauptversammlung mit Lichtbildervortrag in der Glashalle des Stadtgartens.
Techn. Hochschule, Chem. Institut: 20 Uhr: Film-Vortrag über Leuna-Benzin.

Wanderung durch den Schwarzwald.

Ein Vortrag im Schwarzwaldverein.

Den Abschluß der Wintervorträge bildete eine Wanderung auf einsamen Schwarzwaldpfaden, bei der vor allem der Höhenweg I maßgebend war. Als vorzüglicher Redner war für diesen heimatkundlichen Abend, der im großen Hörsaale der Technischen Hochschule stattfand, ein begeisterter Schwarzwaldkenner, Rechnungsrat W. Rudolf, gewonnen worden.

Ein übersichtliches Kartenbild führte eingangs die drei bevorzugten Höhenwege vor, die beim Auerbachstein, der dem Schwarzwaldsänger gilt, ihren würdigen Anfang nehmen. Aus örtlichen Gründen aber wurde die lange Wanderung von der Landesresidenz aus begonnen. Von Ettlingen zum Massingerweg, am Ehrenstein unseres verstorbenen Vorsitzenden vorbei, kamen wir durchs Moosalbtal südwärts nach Frauen- und Herrenalb. Ueber die sagenumwobene Teufelsmühle gings hinab ins romantische Murgtal, Gernsbach, Schloß Eberstein wurden gestreift und herrliche Waldblicke taten sich auf. Hinauf stiegen wir zum Grindegebiet, über Herrenwies zur Unterstmatt, künstlerische Lichtbilder offenbarten uns die ewigen Reize des heimatlichen Mittelgebirges. Ueber den Mummelsee gelangten wir durch seine alten Märchenwälder zur Klosterruine Allerheiligen. Ehrerbietig gedachten wir dort am Vereinsheldenmal der Toten. Den gewaltigen Wasserfällen entlang kamen wir nach Lautenbach in das Renchtal, über den Schliffkopf, wanderten wir dem rauhen Kniebis zu. Durch Rippoldsau, dem Bade der vornehmen Welt, gings das Wolftal hinunter ins Kinzigtal nach Wolfach, dort wurde das alte Schloß betrachtet und die Flößerei kennen gelernt. An altehrwürdigen Hofgütern vorüber führt der Weg nach Hornberg, das nach seinem 1564 nutzlos verlaufenen Schießen sprichwörtlich geworden ist. Einzigschöne Trachtenbilder und Naturaufnahmen, die der Redner mit großem Geschmack gesammelt hat, gaben ein vielseitiges Bild von Land und Leuten, knappe poetische Einstimmungen verliehen dem Geschauten einen besonderen Reiz. Bei Triberg gings wieder hinauf nach Schönwald, zur Martinskapelle und zum Brenderturm, dann gelangten wir über ausgedehnte Viehweiden zur Amtsstadt des Hochschwarzwalds, nach Neustadt. Am urtümlichen Titisee vorbei gingen wir durch Hinterzarten und das Bärental zum Feldbergmassiv. Prächtige Rundblicke lohnten den Aufstieg, Feldberger Hof und Bismarckstein luden zur Rast, aber bald führte uns der rote Rhombus wieder ins Tal. Ueber viele Täler und Höhen hinweg erblickten wir den Belchen und Blauen, dem Römerbad Badenweiler galt ein kurzer Besuch und zuletzt gelangten wir, die Wiese zur Seite ins industriereiche Markgräflerland. Von der Waldhöhe grüßte Schloß Rötteln, verträumt mahnte Glattackers Hebelbild an den alemannischen Dichter, der in Hermann Burte seinen Nachfolger gefunden hat. Nach Basel, der mittelalterlichen Stadt brachte uns der I. Höhenweg, der II. endigte zu Waldshut am Rhein und der III. führte uns nach Schaffhausen in die Schweiz, an den Rheinfall. Alle die genannten Städte, ihre landschaftliche Lage und die Trachten ihrer Bewohner, wurden eindrucksam bebildert gezeigt, in kurzen Strichen zeichnete der naturfreudige Sprecher stimmungsvoll Wander-Erlebnisse, die durch ihre eindrucksreiche Art alle Hörer fesseln mußten.

Für die vielen Naturschönheiten, und deren Schilderung durfte der leidenschaftliche Wanderer, Rechnungsrat Rudolf, reichen wohlverdienten Beifall ernten, den Dank übermittelte unser 2. Vorsitzende, Studienrat Linz, der gleichzeitig auf die kommenden Veranstaltungen und die Geldlotterie des Vereins humorvoll hinwies. F. Wf.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Der Ring des Nibelungen. — Von Richard Wagner. — 2. Tag: Siegfried.

Sieglinde genas eines Knaben. Im Waldesversteckt fand die Sterbende Mime, der Zwerg, nahm das Kind an sich und zog es auf. — Jung-Siegfried, dem kühnen, in Kraft blühenden Jüngling ein Schwert zu schmieden, das der Stärke seines Armes frommt, will nicht gelingen. Eine Waffe zwar wüßte der Zwerg: das Wälsungenschwert Nothung. Könnte er die zerbrochene Waffe schmieden, Siegfried müßte Fafner, den Lindwurm, erschlagen und für Mime den unermeßliche Macht verleihenden Ring gewinnen; aber er vermag es nicht. Siegfried höhnt den Zwerg ob seiner Stümpereien und will von Dankesschuld für dessen Wohltaten nichts wissen. Daß der greinende Alte sein Vater sei, kann er nicht glauben und zwingt ihm das Geheimnis seiner Herkunft ab. Zum Beweise bringt Mime die Stücke eines Schwertes, das Siegfrieds Vater im letzten Kampf geführt. Das Schwert soll ihm Mime wieder herstellen, noch heute. Mit dieser Wehr will der junge Recke hinaus in die Welt. Ratlos steht der Zwerg, da tritt ein Wanderer zu ihm in die Schmiede und läßt sich am Herde nieder. Drei Fragen legt er dem Widerstrebenden vor und erhält auf die ersten beiden die rechte Antwort: die Wälsungen sind Wotans liebstes Geschlecht und nur das Wälsungenschwert tauge für Jung-Siegfried, um Fafner, den Wurm, zu erschlagen. Doch wer das Schwert schweißen wird, weiß Mime nicht zu sagen. Da kündet es ihm Wotan, der Wanderer, selbst: „Nur wer das Fürchten nie erfuhr, schmiedet Nothung neu!" Von dannen schreitet der Frager. Mimes für versäumte Antwort verfallenes Haupt überläßt er dem, der das Fürchten nicht kennt . . . In der Neidhöhle haust Fafner, der Wurm. Er allein werde Siegfried das Fürchten lehren, damit er nicht in die Welt stürme. So grübelt der Zwerg, unter dem Amboß versteckt. Dort findet ihn Siegfried und forscht nach dem Schwert. Mime vermochte nicht, es zu schmieden, und sieht nun staunend, wie dem jungen Recken gelingt, was seine erprobte Kunst nicht erreichte. Und der um sein Haupt Zitternde ersinnt einen teuflischen Plan: wenn Siegfried den Drachen bezwungen, will er ihm vergifteten Trank reichen, den Betäubten dann mit dem neugeschmiedeten Schwerte töten und mit dem Ringe unendliche Macht gewinnen . . .

Um des Ringes willen lauert Alberich, der Nibelung, vor der Neidhöhle, hoffend, sein Fluch werde sich an Fafner erfüllen. Dann käme er selber wieder zu dem verlorenen Kleinod. Zu seinem Schreck erscheint Wotan, als Wanderer. Doch nicht der Ring ist sein Begehr. Alberich möge sich beruhigen. Ihm drohe Gefahr nur von Mime, dem eigenen Bruder. Den Wurm weckt Wotan und warnt ihn vor dem nahen Tode. Doch Fafner, seines Besitzes sicher, schläft mürrisch wieder ein . . . Von Mime geleitet, naht sich Siegfried, furchtlos, kampfesfroh. Mime schickt er nun fort — und gibt sich dem Waldeszauber, dem Sang des Vögleins, den Gedanken an Vater und Mutter hin, die nie er gekannt . . . Dem Lockruf seines Horns antwortet nicht Bär und Wolf, aber aus der Höhle wälzt dräuend sich der Wurm — und empfängt Siegfrieds tötlichen Schwertstreich. Sterbend warnt er noch seinen Bezwinger vor dem Fluch des Hortbesitzes. Seine Lippen unwillkürlich mit einigen Tropfen Drachenblut netzend, versteht der Jüngling plötzlich die Sprache des Vögleins. Es rät ihm, vom Hort sich Tarnhelm und Ring zu nehmen, verrät ihm Mimes tückischen Plan. Empört schlägt er den Zwerg nieder. Alberich, des gehaßten Bruders ledig, verschwindet hohnlachend. Dem ermattet ruhenden Helden singt des Vogels Stimme von dem herrlichsten Weib auf Erden, das auf hohen Felsen von wabernder Lohe umglutet schlummert. Ein Furchtloser nur könne sie erlösen und zum Weib sich gewinnen. Jauchzend stürmt Siegfried dem voranfliegenden Vöglein nach. — Erda, die Allwissende, von Wotan um die Zukunft befragt, weigert ihm die Antwort. Da kündet er seinen Entschluß: Der Wälsung sei der Götter Erbe. Alberichs Fluch könne dem Furcht- und Neidlosen nichts anhaben. Siegfried und Brünhilde werden ein neues Geschlecht erzeugen . . . Dem andringenden Helden stellt Wotan sich entgegen. Nothung, das Schwert, zerschlägt des Gottes Speer, Wotans Herrschaft ist zu Ende . . . Den Berg hinan durch Flammen und glühenden Dunst klimmt der Furchtlose. — Von Siegfrieds Kuß erwacht, erhebt sich die Maid, grüßt das siegende Licht der Sonne, grüßt Siegfried, ihren Befreier: „Dich liebt ich immer! . . . Leb wohl, prangende Götterpracht!" In höchstem Jubel umfassen sich Siegfried und Brünhilde.

K. HAFNER Kaiserstraße 163 Telefon 2127 — Reelle Bedienung Spezial-Geschäft für Lieferung und Instandsetzung von Büro-Maschinen

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Schwächere Börse.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Bei kleinsten Umsätzen traten die bereits gestern bemerkbaren Ermüdungserscheinungen stärker hervor. Die Spekulation, die sich gestern Ware übrigbehalten hatte, schritt zu Realisationen, denen nur geringe Aufnahmeneigung gegenüberstand. Das Kursniveau war etwa 1–3 Punkte niedriger. Die Verflauung der spanischen Valuta machte sich auch heute wieder störend bemerkbar. Die Pesete gab gegen London auf 47,80 nach. Gleichzeitig lagen Chade-Anteile erneut 9 Punkte niedriger. Infolge der Geschäftslosigkeit hinterließen die Nachrichten über die bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-russischen Abkommens keinerlei Eindruck. Der 300-Millionen-Auftrag soll nur für die Elektro- und Montanindustrie bestimmt sein.

Infolge des Medio versteifte sich Tagesgeld auf 5–7 Prozent. Von Devisen hörte man den Dollar mit 4,2006 und das Pfund mit 20.40¾. Der französische Franken lag fest, ebenso der belgische. London—Paris 124.18½, London—Brüssel 34.92½.

Im weiteren Verlauf gab das Kursniveau infolge anhaltender Realisationen der Spekulation weiter nach. Auch das Publikum erschien als Verkäufer, teilweise allerdings mit hochlimitierten Orders. Im Durchschnitt wurde 2–4 Prozent unter den gestrigen Kursen gehandelt.

In Privatdiskonten glich sich Angebot und Nachfrage zu unverändertem Satz von 4,62 Prozent aus.

Die Börse schloß unerholt. Kaliwerte lagen 5–7 Punkte niedriger. Ilse wiesen einen Verlust von 5 auf. B.M.W. waren mit 80 nach 84,5 und Brown Boveri mit 65,5 nach 70,25 infolge der Dividendenreduktion zu hören. Reichsbank kamen bei einem Angebot von 12 000 Rm. mit 170,75 nach 172 zur Notiz, waren aber nachbörslich wieder mit 172,25 gesucht. Im übrigen hörte man wenig veränderte Kurse. A.E.G. 115, Farben 155, Siemens 185,5, Schuckert 144,75, Salzdetfurth 261,5, Gesfürel 131,5 bis 132. Kunstseidenwerte lagen schwächer: Bemberg 105,5–106, Aku 92–92,5. Neubesitz waren mit 6,50, Altbesitz mit 59,40 zu hören.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. April. (Eigenbericht.) Der Abschluß der Russenverhandlungen blieb auf die Börse ohne Einfluß. Farben verloren 0,5 Prozent. Elektrowerte behauptet. Montanaktien abgeschwächt. Am Kalimarkt Salzdetfurth zunächst 2,5 Prozent über dem Berliner Schlußkurs, dann jedoch wieder rückläufig. Im Verlauf blieb die Haltung der Börse unter Schwankungen nachgebend. Farben schlossen 155 Prozent.

Barmer Bankverein 114, Bay. Hyp. u. Wechselb. 133, Berl. Handelsges. 129,5, Darmst. u. Nationalb. 150, DD.-Bank 116, Dresdner Bank 115,5.

Buderus 57,5, Gelsenk. 84,5, Harpen 77, Kaliw. Aschersl. 171, Westeregeln 174, Klöcknerwerke 73, Mannesmannröhren 80, Mansfelder Bergbau 38,5, Otavi Minen 33, Phönix Bergbau 62, Rhein. Stahl 86, Ver. Königs- u. Laurahütte 41, Ver. Stahlwerke 58⅜.

A.E.G. Stamm-Akt. 115⅝, Aku 92, Daimler Motor 33, Dt. Gold Scheideanst. 187,25, Dt. Linoleumwerke 101, Elektr. Licht u. Kraft 130,5, J.-G. Farben 155, Felten u. Guilleaume 93, Gesfürel 131, Goldschmidt Th. 55,5, Holzmann 102, Junghans Gebr. 32, Lahmeyer 134, Metallges. 78, Rhein. el. Mannh. Stamm 126, Rütgerswerke 59, Schuckert El. Nürnb. 145, Siemens u. Halske 185,25, Südd. Zuckerf. 131,5, Verein f. chem Ind. 61,75.

Maschinenindustrie.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Der Monat März brachte der Maschinenindustrie weder eine Zunahme der Anfragetätigkeit, noch eine Erhöhung des Auftragseinganges. Das Inlandsgeschäft war weiter ganz ungenügend, die saisonmäßig zu erwartende Besserung blieb bisher völlig aus. Auch die Auslandskundschaft zeigte große Zurückhaltung. — So blieb die durchschnittliche Wochenarbeitszeit, die sich im Februar etwas gebessert hatte, im März auf dem Februarstand von etwa 42 Stunden stehen. Auch der Beschäftigungsgrad belief sich wie im Vormonat wieder auf rund 43 Prozent der Normalbeschäftigung.

Angesichts der national und international trostlosen Absatzlage für Produktionsmittel ist jeder Versuch einer tatkräftigen Reorganisation des internationalen Kapitalmarktes auf das lebhafteste zu begrüßen. Die deutsche Wirtschaft braucht nichts dringender als langfristige Kredite zu angemessenen Bedingungen. Daß in einigen Ländern sich unausgenutzte Goldvorräte anhäufen, während gleichzeitig andere Länder durch äußersten Kapitalmangel an einer Ausnutzung ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten gehindert werden, ist ein Zustand, der im gemeinsamen Interesse aller Beteiligten so rasch wie möglich überwunden werden sollte.

Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen Epple u. Buxbaum, Augsburg. Die Gesellschaft, die mit der Heinrich Lanz A.-G., Mannheim, einen Produktions- und Verkaufsgemeinschaftsvertrag abgeschlossen hat, wird der o. G.V. unter Vorlage des Abschlusses für 1929/30 Mitteilung gemäß § 240 HGB. über den Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals von rund 3,6 Millionen machen. Bekanntlich hatte der Verlust bereits im Vorjahr eine Erhöhung von 0,58 auf 1,25 Mill. Rm. erfahren.

Maschinenfabrik Weingarten vorm. Heinrich Schatz A.-G., Weingarten. Auf 2,67 Mill. Rm. dividendenberechtigtes Aktienkapital werden wieder 8 Prozent Dividende vorgeschlagen.

Kapitalerhöhung der Ruhrgas A.-G., Essen. Die G.V. am 4. April soll neben der Erledigung der Regularien über eine Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 25 Mill. um 2 Mill. neue Namensvorzugsaktien Beschluß fassen.

Gritzner-Kayser.

In der gestrigen G.V. der Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach waren 4 720 200 Rm. Stammaktien mit 15 734 Stimmen sowie 5000 Rm. Vorzugsaktien mit 15 000 Stimmen vertreten. Die Regularien fanden Annahme. Die G.V. erteilte ferner die Genehmigung zu dem mit der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebrüder Kayser A.-G., Kaiserslautern, abgeschlossenen Fusionsvertrag, nach dem das Vermögen der Kayser A.-G. als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation an die Gritzner A.-G. gegen Gewährung von je 300 Rm. nom. Gritzner-Aktien für 1500 Rm. nom. Kayser-Aktien ohne Kapitalerhöhung der Gritznergesellschaft übertragen wird. Die Statuten der Gesellschaft wurden im Hinblick auf diese Fusion dahin geändert, daß in der bisherigen Bestimmung, wonach der Aufsichtsrat aus wenigstens drei und höchstens neun Mitgliedern bestehen darf, die Worte „höchstens neun Mitglieder" gestrichen werden. Ferner wurde beschlossen, den Firmennamen der Kayser A.-G. in die neue Firma mit hinüber zu nehmen, so daß die Firma jetzt Gritzner-Kayser A.-G. heißt. Bei der Aufsichtsratswahl wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Franz Blumenfeld-Karlsruhe, Dr. Otto Deutsch-Zeltmann (München) und Karl Henkell aus Wiesbaden wieder gewählt. Ferner wurden die Kommerzienräte Schuster und Raquet (beide aus Kaiserslautern) in den Aufsichtsrat neu hinzugewählt.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk., 75—76 Kg. 290—292, Mai 304,75—305, Juli 300 Geld, September 254,50; fest. Roggen: Märk., 70—71 Kg. 191—193, Mai 204,50—205—204,75, Juli 201 u. Brief, September 189,25 u. Brief; stetig. Gerste: Braugerste 236—247, Futter- und Industriegerste 218—235; fest. Hafer: Märk. 176—180, Mai 190—193, Juli 198,50—200,50, September 181 u. Brief; sehr fest. Weizenmehl 34,75—40,50; ruhig. Roggenmehl, 0—60% 27,50—29,60, 0—70% 26,50—28,60; stetig. Weizenkleie 13—13,25; ruhig. Roggenkleie 13,25—13,50; stetig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 14. April. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26,70 Rm. Tendenz ruhig.

Bremen, 14. April. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 11,65 Dollarcents.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 96,25 Rm., Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 170 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 174 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 51 bis 53 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 38,50—40,50 Rm.

Bühl, 13. April. **Schweinemarkt.** Aufgefahren 318 Ferkel und 18 Läuferschweine. Verkauft wurden 318 Ferkel und 10 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 25, der mittlere 35, der höchste Preis 50 Rm.; für Läuferschweine war der niederste Preis 60, der mittlere 70, der höchste Preis 90 Rm. das Paar.

Devisennotierungen.

Berlin, 14. April 1931 (Funk.)

	Geld 14. 4.	Brief 14. 4.	Geld 13. 4.	Brief 13. 4.
Buen.-Air. 1 Pes	1.455	1.459	1.444	1.448
Canada 1 k. D	4.193	4.201	4.193	4.201
Konstan. 1 t. P	—	—	—	—
Japan 1 Yen	2.073	2.077	2.073	2.077
Kairo 1 äg. Pf	20.915	20.950	20.91	20.95
London 1 Pfd	20.387	20.427	20.386	20.426
Neuyork 1 Doll	4.196	4.204	4.1965	4.2045
Rio de J. 1 Milr	0.307	0.309	0.306	0.308
Uruguay 1 Pes	2.777	2.783	2.827	2.833
Amsterd. 100 G	168.42	168.76	168.41	168.75
Athen 100 Drch	5.440	5.450	5.440	5.450
Brüssel 100 Blg	58.340	58.460	58.31	58.43
Bukarest 100 Lei	2.498	2.502	2.496	2.500
Budp. 100000 Kr	73.13	73.27	73.13	73.24
Danzig 100 Gl	81.53	81.69	81.51	81.67
Helsgfs 100 f. M	10.557	10.577	10.557	10.577
Italien 100 Lire	21.965	22.005	21.97	22.01
Jugosl. 100 Din	7.375	7.391	7.380	7.394
Kowno 100 Litas	41.91	41.99	41.93	42.01
Kopenh. 100 Kr	112.22	112.44	112.22	112.44
Lissab. 100 Esc	18.85	18.89	18.85	18.89
Oslo 100 Kr	112.23	112.45	112.24	112.46
Paris 100 Frcs	16.41	16.45	16.405	16.445
Prag 100 Kr	12.426	12.446	12.427	12.447
Island 100 i. Kr.	92.02	92.20	92.02	92.20
Riga	80.74	80.90	80.83	80.99
Schweiz 100 Fcs.	80.835	80.995	80.740	80.900
Sofia 100 Leva	3.042	3.048	3.042	3.048
Spanien 100 Pes	42.86	42.94	44.82	44.90
Stockh. 100 Kr.	112.32	112.54	112.29	112.51
Reval	111.69	111.91	111.69	111.91
Wien 100 Schill.	59.00	59.12	58.99	59.11

Züricher Devisennotierungen vom 14. April. Paris 20.30, London 25.21⅜, Neuyork 5.1907½, Belgien 72.15, Italien 27.19, Spanien 54.20, Holland 208.41, Berlin 123.57½, Wien 72.97½, Stockholm 138.93, Oslo 138.86, Kopenhagen 138.86, Sofia 3.76, Prag 15.37¼, Warschau 58.20, Budapest 90.55, Athen 6.73, Konstantinopel 2.46½, Bukarest 3.08¼, Helsingfors 13.07, Buenos Aires 1.79¾, Japan 2.56½.

Unnotierte Werte.

Adler Kali	—
Badenia Druck.	100
Brown Boveri	70
Burbach	180
Dtsch Lastauto	—
Dtsch. Petroleum	72
Gasolin	—
Itterskraftwerke	15
Kammerkirsch	30

Karlsr. Lebensv.	160
Karlsr. Maschinen	—
Maschinen Weinh.	—
Moninger Brauerei	100
Rastatter Waggon	21
Rodi & Wienenbgr	30
Spinnerei Kollnau	40
Spinnerei Offenbg.	60
Wintershall	139½
Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

Berliner Börse vom 14. April 1931

Anleihen. Reich und Staat.

	13. 4.	14. 4.
Altbesitz	59.75	59.50
Neubesitz	6.70	6.40
6 Wertb. 23	—	—
6 „ b. 1000	—	93
6 „ 1—5 S	—	129
7 Reichs 29	100.6	100.6
6 Reichs 27	85	85
3 „ SchatzK	87.25	87.25
Younganl.	77.9	77.9
6 Preuß. 28	96.7	96.62
7 „ SchatzII	100⅝	100⅝
6 Baden 27	80.75	80.62
6 Bay. 27	82.5	82
6 Sachsen 27	80.75	80.62
7 Thür. 26	87.75	88
6 Reichsp. I	99.75	99.75
6 „ II	94.75	94.75
Schutzgeb.	2.60	2.5
a) öffentl. Körpersch.		
Pr. Landespfandbr.-Anst.		
8 Reihe 4	99	99
8 „ 13/15	100	100
8 „ 17/18	100¼	100¼
8 „ 19	100.5	100.5
7 „ 10	96.5	96.5
7 „ 21	97	97
8 „ Kom.16	—	96.75
8 „ Kom.20	97	97
7 „ Kom. 6	93.5	93.5
Preuß. Zentralstadtschaft		
10 Reihe 5, 7	102	102
8 „ 3, 6, 10	99.37	99.37
8 „ 9	99	99
b) Industrie.		
5 Rh.M.G.	76.5	46.5
7 Stahlv.oC	88.70	88.4
6 Zuckerkred.	91.20	91.2
6 Farbenb.	104⅛	104
Hypoth.-Pfandbriefe		
Nordd. Grundkreditbank		
8% Em. 21	100.4	100.4
8% Em. 22	100.7	100.5
8% Em. 24	101	100¾
8% 13	95	95
8% Kom. 23	96.75	97
Pr. Centralboden-Credit		
8% Gold 1927	100.3	100.4
8% „ 1928	101.7	101.7
7% „ 1926	96.75	96.75
6% „ 1927	88	87.5
4½ Liqui.26	92.25	92.1
8 Gold 27/28	97.62	97.62
7% „Kom.26	91.25	91.4
7½ „ Em. 1	100⅛	100
7½ „ Kom. 1	96.75	97
Preuß. Pfandbriefbank		
8 Reihe 47	100.5	100¾
8 „ 50	102	101⅝
8 „ Kom.20	97	97
Rhein.-Westf. Bodencred.		
8% R.4,6 u.8	100	100
Roggenrenten		
8 Gold 1—3	99.5	99.5
8 „ 4—6	99	99.25
5 „ 1—2	—	—
5 Bd.L.Kohl.	—	16.5
6 Gr.Kr.Mh.	—	—
Auslandsanleihen		
5 Mex. abg	13	13.3/
4 Mex. abg.	8.8	—
4½ Öst.St.14	38.6	38.5
4 „ Gold	23.12	23.3

	13. 4.	14. 4.
4 Öst.Kronen	1.35	—
4½ „ Silb.	2.6	2.6
4 Türk. Ad.	3.25	3.25
4 „ Bagd. I	4.5	4.37
4 „ „ II	4.5	—
4 „ Zoll	4.4	4.37
Türkenlose	9.6	9.4
4½ Ung. 13	16.12	—
4½ „ 14	18.4	18.5
4 „ Gold	18.6	18.7
4 „ Kron.	1.2	1.15
5 Tehuant.	—	—
4½ „	—	8.5
Verkehrswerte.		
AG.Verkehr	72.75	72.5
Allg.Lokalb.	137⅞	135
Baltimore		
Canada	22.5	22.75
D.Eisenb.B.	59	59.5
7 Reichsb.Vz.	94.5	94.25
Hapag	75.87	74
Hamb.Hochb	75.37	75.12
Hamb.-Süd	121	123
Hansa	95.62	93.5
Neptun		
Nord. Lloyd	77.37	75.25
Schl.Dampf.	—	—
Süd.Eisenb.	—	—
Bank-Aktien.		
Adca	96.25	96.25
Bad. Bank	—	—
Bank El.W.	117	117
Braubank	129	129
Barm. Bkv.	114	113.5
„ Kreditbk.	—	—
Bayr. Hyp.	133.5	132.5
„ Vereinsb.	136	136
Berl. Hdlg.	130.5	129⅞
Commerzbk.	123	122
DanzigPriv.	75	75.12
Danatbk.	150.5	149.5
Dt. Asiat.	40	39.5
DD-Bank	116	115⅞
Golddiskont	110	109¾
Dt.Hyp.Bk.	137¼	137
„ Uebersee	81.25	81.25
Dresdner	116.5	115¾
LeipzImmob	—	—
Lux.Inter.	3.8	3.5
Mein.Hyp.	169	167.5
Mitt. Boden	200	200
Nord.Grund	168¾	167
Oest.Credit	27	27
Pr.Bod.Cr.	144.5	144
Reichsbank	273¼	—
„ neue	175	173¼
Rh. Hypoth.	141	140
Sächs.BdCr.	157⅞	157¾
Schles.Bod.	145	144.5
Süd.Boden	144	141
Wien. Bkv.	9.5	9.5
Industrieaktien.		
Accumulat.	140	140¾
AdlerPortl.	37	36.75
„ HütteGlas	64	63
Alexanderw.	21	21
Alfeld-Dell	35.75	35.5
Aku.	93.5	93.5
A.E.G.	117	116¼
Alsen-Zem.	118	117¾
AmmendPap	100	99
Anh.Kohle	57.5	56.25
AschaffBräu	130	129
„ Zellstoff	87.25	86.5
Augsb.NM	69.75	69.75
BachmLadew	83	84.5
Baer&Stein	96	96
BalckeMasch	85	85
Bamb Mälz	110.5	110.5
BaropWalz	30.5	30.5
Basalt	26.5	25.5
B.M.W.	84	80
Bay.Spiegel	34.5	34.5
Bemberg	106	107⅞

	13. 4.	14. 4.
Berger Tfb.	277¾	279
Bergm. El.	101	100
Bl.Gub.Hut	182	184
„ Holz	28.75	30
„KarlsrInd.	51.25	49.5
„Kindl	—	—
„ Masch.	52.5	50.25
„Neurode	57.5	49
Berth.Messi.	26.75	25
Bet.Monier	91.75	91
Böhm.Walz	47	46.5
BrauNürnb.	129¾	129.5
Bubiag	130	131
Brschw.Kohl	220	220
BremBesigh.	50	49
Brem.Wolle	135	139⅜
BrownBov.	70.25	65.5
Buderus	57.5	57.25
Busch opt.	—	—
„ Jaeger	—	—
Byk-Gulden	48.75	47.25
CapitoKlein	—	
Carlshütte	40	40
Charl.Wass.	91.75	90.5
Charl.Hütte	332	332
J.G.Chemie	189	188
„ 50% bez.	188¼	188
Ch.Buckau	83	83
„ Heyden	56.5	55
„ Gelsenk.	59	59
„ Albert	39	39.25
„ Schuster	34	34
Chade	299.5	294
Conc.Berg	62.5	62.5
„ Chemie	26	26.5
„ Spinnerei	48	48.75
ContiGummi	121	121
„ Linoleum	100	99.5
Daimler	34	33.25
Dt.Atl.Tel.	106	103.5
„ Asphalt	—	76
„ ContGas	141	137⅞
„ Erdöl	83.62	79.62
„ Jute	54.5	54.5
„ Kabel	50.25	50
„ Linoleum	100.5	101.5
„ Post	18.25	18.25
„ Schacht	85	85
„ Spiegel	64	64
„ Steinz.	118¾	117.5
„ Telefon	—	—
„ Tonstein	79.5	78
„ Wolle	—	—
„ Eisenh.	44.87	64.75
Dortm. Akt.	167	163.5
„ Unionbr.	183.5	182
DsdChromo	66.5	65.5
„ Gardine	51	51
„Lpz.Schnell	47.5	47.25
Düren Met.	123¾	123
Dyckh.Wdm	81	81
Dyn.Nobel	77	75.75
Egest.Salz	—	—
Eilenb.Katt	45.25	45.25
Eintr. Brk.	125	125
Eis.Sprott	24.5	23
EisenhVerk	155.5	154.5
Elekt.Dresd	159	158
El.Liefer.	141⅞	139
El.LichtKr.	133⅛	131⅛
EngelhBräu	150.5	150¼
Enz.Union	69.5	69
Erdmannsd	28	27.5
Erlang.Brg	86	86
EschweilBg	210	210
Fahlb.List	35	35
Falkenstein	84	84
Faradit	20.5	20
J.G.Farben	157	155¼
Feldmühle	136.5	135.5
FeltenGuill	95.25	95
FordMotor	219	216
Friedrhütte	114	114

	13. 4.	14. 4.
Frister	—	—
GeilingCo.	18.5	18.5
Gelsenberg	86	85.5
Genschow	59.2	59.25
Germ.Cem.	85	84
Gerresh.Gla	79	79.25
Gesfürel	134	132
Gildemeister	—	—
GirmesCo.	90	89
Gladb.Wolle	—	125
GlasSchalke	134	129
Glanz.Zuck.	67	66
GlückaufBr.	136⅛	136⅛
Goedhardt	145.5	145.5
Goldschmidt	55.75	55.25
Görl.Wagg.	88.5	88.5
Gritzner	40	41.5
GroßhWebst	79	[illegible]
Großmann	25	24.5
Grün Bilf.	179.5	180
Gruschwitz	51.5	51.5
Guanow.	55.87	54.5
Gundlach	77	
Haberm.G.	80	82
Hackethal	55	55.5
Hageda	95.5	96
HalleMasch.	81	80
Hamb.El.	122¾	121
Hammersen	86.75	86.75
Hann.Msch.	26.87	26
Harpener	78.75	76.5
Hedwigsh.	80.25	80.25
Hemm.Zem.	129.5	129.5
Hilpert	80	81
HindrAuffer	67	69.5
Hirsch Kupf.	—	120
Hirschbg.Led	86.25	86.5
Hoesch	73.25	70
Hoffm.St.	58	59.62
Hohenlohe	48.5	47
Holzmann	103	103
Horchwerke	14	13.25
Hotelbetr.	108	106⅛
HutaBresl.	64.5	62
C.Hutschenr.	45	44.5
Lorenz „	68.25	68
HütteKayser	125	125
Ilse Berg	199.5	197.5
do. Genuß	113.5	112¾
Jeserich	43	40
Jüdel	112	110.5
Junghans	31.75	31.75
KahlaPorz.	34.5	34
KaliChemie	—	119
„ Aschersl.	173	171.5
Karstadt	65.5	65.5
Klöckner	75.25	74
C.H.Knorr	164.5	164
Köhlm.Stkf.	65.75	64.5
KolbSchüle	80	80.5
Kollm.Jourd	30	30
KölnNeuess	81.25	76.75
Köln.Gas	50.5	50.5
Körting	34	33
KraftThür.	—	
Krauß&Co	65.5	65.5
Kronprinz	38.5	36.5
KunzTreibr.	51	50.75
Küppersb.	—	93.5
Kyffhäuser	55.5	56
Lahmeyer	135.5	133
Laurahütte	40.5	41.5
Leipz.Rieb	99	98.25
„ Landkr.	82	82
„ Piano	11.72	10.62
LeonhardBr	135	128†
Leopoldgr.	39	37.5
Lindes Eis	170	170
Lindström	390	388
LingSchuh	50	50.25
Lingnerw.	75	75
C.Lorenz	—	
Lüdenscheid	40.5	40
Magd.Gas	34.75	32.75
„ Berg	42	42
Magirus	19	19
Mannesm	82	80.75
Mansfeld	39	38.5
MarieKonf.	—	—

	13. 4.	14. 4.
MarktKühlh.	129	128.*
MaschStarke	6.75	6.75
Maschb.Unt.	47.25	46
Buckau-W.	116.5	116¾
M. Kappel	16.5	16.37
Max.Hütte	131.5	128.5†
Mech.Linden	67.5	65.62
„ Sorau	—	—
„ Zittau	37.37	37.25
Merk.Wolle	118	122
Metallges.	79.5	78.75
Mey.Kauffm	34	34
Mez A.-G.	75	78.5
Miag	77.5	74
Mimosa	218	215.5
Minimax	43.25	43.25
Mittelstahl	102	102
MixGenest	110	105
Montecatini	40.5	40.25
Mot.Deutz	—	
Mülh.Berg	92.5	92.75
Neckarwerke	107	106
NLausKohle	121	121¼
Nord.Eis	72	72
„ Steingut	140	140
„ Trikot	55	55
„ Wolle	70.37	69.5
Nordsee-H.	155	154
NordwKraft	151¼	151
Oberbedarf	45.25	46.5
Obkoks	83	80.75
dto.Genuß	75.75	73
Orenstein	57	55.12
Ostwerke	—	—
Phönix Bg.	65.12	63.25
„ Braunk.	62.5	62.5
Pintsch	144	144
PittlerWkz.	134	134
PlauenGard	52	52.25
„ Tüll	—	—
Polyphon	174¼	172
Pongsspinn.	19	17.5
Preußengr.	111	111
Radeb.Exp.	152	149
Rasquin	—	—
RathgeberW	81.87	81
RauchWalt.	19	18.37
Reichelbräu	184.5	184
ReicheltMet.	26	—
Rheinfelden	140	139.5
Rh.Braunk.	185¾	186
„ Elektra	127	125
„ Metall	93	93
„ Möbel	—	—
„ Stahl	89.87	87
R.W.E.	140¼	136.5
R.W.Kalk	65	64
„ Spreng	61.25	60
RichterDav.	69.25	69.25
Rieb.Mont.	93.5	93
Roddergrube	620	620
Rosenthal	63	61
Rückforth	56.75	56.75
Rütgers	60.25	59
Sachsenw.	91.5	91
Sächs.Guß	—	
„ Thür.Ptl	—	60.5
„ Webstuhl	46.5	47
Sc[illegible]leben	152	154
S.Salzung	—	—
Salzdetfurth	268.5	264
Sangerhaus	103.5	103.5
Sarotti	102	104
Schering	299	299
Schlegelbr.	127.5	127
Schlesische		
„ Berg-Zink	34.75	33
„ B.Beuth	82.5	82
„ Cellulose	41.5	41.5
„ El. B	141	138¾
„ Leinen	6	6.5
„ Portl.	91.5	90
„ Textil	7.5	7.75
Schneider H	64	63.75
Schönebeck	28	28
Schött H	37.5	37.5
Schub.Salz	165	163
Schuckert el.	148	145¾

	13. 4.	14. 4.
Schultheiß	179¼	183
SchwelmEis.	101	101
Segall Str.	14.12	14.5
Seid.Naum.	36	34
SiegSoling.	13.12	13
Siegersd.	51	50.25
SiemensGl.	100	102
SiemHalske	188	187
SinnerA.G.	97	99
Stahf.Chem.	36	37
Stein.Sohn	33	32.5
Stock&Co.	76.25	76
StöhrKamg.	100⅛	99
Stolb.Zink	52	53.5
Stollwerck	54.75	55.25
Stralf.Spiel	171	171
Süd.Immob	25	25
„ Zucker	133	129.5
Svenska	262	264
Tack,Conrad	97	97
Tafelglas	102	102
Thörl Oel	53	54.5
Thür.Bleiw.	—	
„ GasLeipz	159	160
Tietz Köln	124.5	122.5
Transradio	123.5	123½
TuchAachen	129	128.5
Tüll Flöha	45.75	45
Unger Gebr.	43.5	44
Union chem.	58.5	57.5
„ Diehl	80.25	81.25
Varzin.Pap.	64	61.75
Ver.Bautzen	45.25	45.87
„ Böhlerst.		—
„chem.Charl.	59.75	59.75
„ Dt.Nickel	115	112
„ Flanschen	42	42
„ Glanzstoff	120	119
„ Gothania	98.75	—
„ Jute B.	—	—
„ Laus.Glas	35	35
„ Märk.Tuch	41.5	40
„ MetHaller	33.5	32
„ Pinsel	27	26.87
„ Schimisch.	101	101.5
„ Schmirgel	26.25	2 .25
„SchB.rneis	23	23
„ Smyrna	111	—
„ Stahl	61.5	60
„ Zypen	—	—
„ Thür.Met.	—	42
Viktoriaw.	46	44.5
Vogel Tel.	45.25	45.25
VogtlMasch	37	37.87
„ Vorzug	53	—
„ Spitzen	78.5	79
„ Tüll	48	47.5
Voigt Häffn	—	—
Wanderer	56	55.5
WaffGelsenk	126	125
WegelinHüb	44	46.5
Wenderoth	57.75	55
Westeregeln	179	174.5
Westf.Draht	70.5	70.5
„ Kupfer	34.5	34.2
WidingZem.	46.5	45.75
WißnerMet.	79	78.5
Witten.Guß	34.25	34.25
Witkopptief	71.25	71.5
Zeiß-Ikon	85.25	85.25
Zeitz.Masch	64	64.25
Zellst.Ver.	43.87	43
„ Waldhof	111⅞	108¼
Versicherungen		
AachMünch	908	905
Alli.Stuttg	220	216
Favag	—	—
Lpz.Feuer	200	198.5
Magd. „	385	385
Mannheim	—	—
Nordstern	189	189
Thuringia	735	740
Kolonialwerte		
Dt.Ostafr	63.25	53.5
Neuguinea	304	275
OtaviMine	34.12	34.12
Schantung	78.25	77

* Ziehung
§ repartiert
† excl. Dividende

Berliner Terminschlußnotierungen

Verkehrswerte.

	13. 4.	14. 4.
AGVerkehr	73.5	72.5
Allg.Lokalb.	139	134.5
7Reichsb.Vz.	94.5	94.25
Hapag	75.62	73.37
Hamb.Hochb	76	—
Hamb.Süd	122.5	—
Hansa	—	93
Nordlloyd	77.25	74.75
OtaviMinen	34.62	33.75
Banken.		
Adca	96.87	96.75
Braubank	129.5	129.5
BarmerBkv.	114.5	113¾
Bay.Hypo.	133	132¾
„ Vereinsb.	136	135.5
Berl.Hdlsg.	130¼	128.5
Commerzb.	122.5	121
Danatbk.	150¾	149
DD-Bank	115¾	115.5
Dresdner	116¼	115.5

Industriewerte.

	13. 4.	14. 4.
Aku	96	93.5
A.E.G.	118.5	115
B.M.W.	84.5	80
Bemberg	111.5	106¼
Bergm. El.	103	101⅞
Berl.Masch.	53.5	50.25
Buderus	58.25	57.5
Charl.Wass.	91.75	90.5
Chade	301.5	296
ContGummi	122	120¼
Daimler	34.37	32.87
Dt.ContGas	140⅜	137¾
„ Erdöl	82.12	79.75
„ Linoleum	101	101
Dyn.Nobel	—	
El.Liefer.	141.5	138¾
„ LichtKraft	133¼	129.5
Farben	157⅞	155¼
Feldmühle	138¼	136.5
FeltenGuill.	95.12	94
Gelsenberg	87.37	84
Gesfürel	134¾	131¾
Goldschmidt	56.37	55.25
Hamb.El.	123	122
Harpener	79.5	76
Hoesch	72.75	70.25
Holzmann	104	102.5
Hotelbetr.	—	108
Ilse Berg	200.5	195.5
KaliAschersl	173.5	167.5
Karstadt	65.75	64.75
Klöckner	75.25	72.5
KölnNeuess.	80.5	78
Mannesm.	82.25	80.5
Mansfeld	39.5	39.25
Masch.Bau	47.5	45.5
Metallges.	79.75	—
Miag	76	73
Mittelstahl	—	
Montecat.	39.75	40
Nordwolle	70.12	69
NordseeHoch	154.5	154
Oberbedarf	46.5	47
Oberkoks	83.25	80.25
Orenstein	56.75	55.5
Phönix B.	64.87	62
Polyphon	175	172.5
Rh.Braunk.	187	186
„ Elektro	125.5	124.5
Rheinstahl	89.25	87.37
RWE.	139¾	137⅛
Rütgers	60.75	59
Salzdetfuth	268	261¼
Schles.El.B	140¾	139.5
„ Portland	90.75	90.75
Schub.Salz	166¾	164¼
SchuckertEl.	147⅝	144¾
Schultheiß	180.5	181⅝
Siem.Halske	189⅛	185¼
Stöhr	101⅝	99
Svenska	262	261
Thür.Gas	161¼	159¼
Tietz Leonh.	124	121¾
Ver. Stahl	61.37	58.5
Westeregeln	179	174
ZellWaldhof	111⅛	108¾

† excl. Dividende

Frankfurter Börse vom 14. April

Anleihen. Reich und Staaten.

	14. 4.
Dt. Werth	92
6 Reichsanl.	84.75
Schatzanw.23	—
Bad. Staat	80.5
6½ Hess.Volksst.	95.2
Altbesitz	59.[illegible]
Neubesitz	6.52½
Schutzgeb. 14	2.5
4 Bagd. I	—
4 „ II	—
Zolltürken	—
5 Mex. inn.	8.3
5 „ äuß.	13.12
3 „ Silber	5.2
4 Irrigation	9
Stadt-Anleihen.	
6 Berl. 24	—
6 Darmst. 26	91
7 Dresd. 26	93
7 Frankf. 26	89.50
6 Heidelb. 26	—
8 Ludwigsh. 26	—
8 Mainz 26	—
8 Mannh. 26	94.50
6 „ 27	79
8 Pforzh. 26	93.0
8 Pirmas. 26	89.9
Sachwertanleihen (ohne Zins).	
8 B.-Bad. 26	93
6 „ Holz. 24	—
5 Badenw.-Kohle23	16.50
5 Pfandbr. Gold	2.18
6 Großk. Mhm. 23	14.3
5 Hess.Volks.Rogg.	7
6 Mhm.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. 24	2.3
5 Rhein. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Rogg.	—
5 Festwertb.	2
Pfandbriefe.	
7 Bad.Kom.Gold26	88.50
Pfälzische Hypothekenbank	
8 Reihe 2–	—
8 „ 8—9	99.50
8 „ 13	100
8 „ 16—17	100
8 „ 21—22	100
7 „ Gold 11	95.50
6 10	88
4½ Liquid. s.	94.15
4½ „ m.	26.25

	14. 4.
Rhein. Hypothekenbank	
8 Reihe 5—9	100
8 „ 18—25	99.50
8 „ 26—30	100
8 „ 31	100
8 „ 35	101
8 Gold K. R. 4	96.75
7 Gold R. 10—11	94.75
7 Reihe 17	95.75
6 „ 12—13	86
4½ Liquid.	93.4
Württ. Hypothekenbank	
8 Serie I	99.50
8 Serie II	99.50
Württ. Creditverein	
10 Reihe 2	—
8 „ 1	99.75
8 „ 3	99.75
4½ Anatolier I	15
4½ Anatolier II	15
3 Salon.Monastir	6.8
5 Tehuantepec	9.25

Bankaktien.

	13. 4.	14. 4.
Adca	—	96
Bad.Bank	—	145
Braubk.	—	—
BayBodenkr	126	126
„ Hypo.	133	132½
Berl.Hdlsg.	—	—
Danatbk.	159¾	148½
DD-Bank	116	115
Dresdner	116¾	115½
Frankfurter	95.50	96
„ Hypoth.	161⅛	161½
„ Pfandbr.	161	161½
Lux. Bank	3.6	3.62
Oest.Kredit	27	27
Pfälz.Hypo.	136	135½
Reichsbank	—	172
Rhein.Hypo.	140.5	140
Süd.Boden	142.5	142½
Westbank	80	83
Wiener Bkv	9.50	9.5
Wtb.Noten	129	129
Transportanstalten		
Bad.Lokalb.	—	
Reichsb.Vz.	94.62	94.62
Hapag	76.50	[illegible]
Heidelb.St	25	25
Lloyd	77.84	76
Baltimore	72.50	71
Industrieaktien.		
Löwenbräu	180	176
Brauerei		
Pforzh	95.50	95.5
Schwartz	—	—
Eichb.W.	110	110
„ Wulle	—	—

	13. 4.	14. 4.
Adt.Gebr.	16	16
A.E.G.	118½	116½
Bad.Masch.	125	125
Bay.Spiegel	34	—
Bergm.El.	—	—
Brem.-Bes.	45½	—
Bown-Bov.	70	—
Bürste-Erl.	—	—
Cem.Heidlb.	83½	
Daimler	—	33.75
Dt. Erdöl	83.9	80.4
„ GoldSilb.	138¾	137
„ Linoleum	100	98.50
„ Verlag	132	132
Dyckerh.Wid.	80.5	80.50
El.Lichtkraft	134½	130
„ Lieferung.	—	
Emag	54	54
Enz.-Union	72	70
Eßl.Masch.	42.50	41.75
Ettl.Spinn.	—	
Faber&Schl.	104	104
Fahr	—	
J.G.Farben	156½	154½
Feinm.Jett.	50	49
Felt.&Guill.	94.25	95
Fkf. Gas	119	119
„ Hof	40	39
„ Masch.	—	
Geiling	18	18
Gesfürel	133½	131½
Goldschmidt	56	55.9
Gritzner	39	41.75
Grün Bilf.	181	180
Hafenmühle	116	116½
Haid&Neu	—	—
Hammersen	—	—
Honsw.Füss.	55	55
HesserMasch.	—	155
Hilp.Armat.	119	119
HirschKupf.	79.50	78.50
Hochtief	102	102⅝
Holzmann	70	70
Inag		
Junghans	31.50	32
Kammgarn		
Kaiserol		—
KleinSchanz	100	100
Knorr C.H.	162	—
KolbSchüle		—
Kons.Braun	34	34
Kraußlok.	65	65.50
Lahmayer	134	134½
Lechwerke	—	
Ludwigsh.		
Walzmühle	—	50
Mainkraftw	—	71.12
Metallges	79	77.25
Met.Knodt	—	
Mez A.G.	75.37	75.37
Miag		
Moenus	26.50	26.75

	13. 4.	14. 4.
Mot.Darmst.	40	40
„ Deutz	—	—
„ Oberursel	—	—
Neckarwerke	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pfälz.Nähm.	7.95	7.8
Reiniger G.	—	80
RheinElekt.	—	86
„ Stamm	126¼	125
RöderGebr.	66	—
Rütgersw.	60.9	58.25
Schlink	78	78
SchnellFrank	23.50	22.50
SchrStempel		
Schuckert	145¾	145⅛
Schuh Bern.	—	—
Seil Wolff	—	—
Siem.Halske	187	185½
Sinalco	109	—
Süd.Zucker	—	130
Strohstoff	130	129
Thür. Lief.	—	76
Trik.Besigh.	25	—
Ver.Ch.Ind	61.50	61.50
„ Dt. Oel	70	70
„ Faß	12.50	12
„ Gummi	—	—
Voigt Häff.	—	—
Voltohm	30	30
WaysFreyt.	38.25	37.50
Wolff, W.	—	
Württ. El.	94	94
ZellstAschaff	86.75	86.75
„ Memel	68	—
„ Waldhof	111	—
Montanaktien.		
Buderus	—	—
Eschweiler	210	209
Gelsenkirch.	85.12	—
Harpener	79.25	79
Ilse Berg	201	197½
KaliAschersl	173	
„ Salzdetf.	[illegible]	[illegible]
„Westeregeln	—	—
Klöckner	75	—
Mannesm.	82.50	80.50
Mansfeld		
Phönix	65	63.12
Rh.Braunk.	—	[illegible]
Rheinstahl	—	86.25
Rieb.Mont	—	94.62
Salz Heilbr	183	[illegible]
Tellus	91	91
Laurah.	39.75	40.75
Ver Stahl	60.50	60
Versicherungsaktien.		
Allianz	218½	218½
Favag	—	—
Frankona	—	—
„ 300er	—	—
Mannheim	26.50	27

† excl. Dividende

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Staatslotterie

Ziehung 20. und 21. April

Lospreis:	1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos
Mk.	5.–	10.–	20.–	40.–	80.–

Insgesamt **114 Millionen Mark** Gewinne

Höchstgewinn (§ 9 d. Pl.) **2 Millionen Mark**

speziell **1 Million Mark**
4 x 500 000.–
2 x 300 000.–
2 x 200 000.–
12 x 100 000.–

sowie viele Gewinne zu
Mk. 75.000, 50.000, 25.000
sowie insbesondere stark vermehrte Mittel-Gewinne zu
Mk. 10 000.-, 5 000.-, 3 000.-, 2 000.-, 1 000.-

Zwerg	v. Gersdorff	Goldfarb	Holz	Künkel	Dr. Meyer	Sonner	Frhr. v. Teuffel	Töpper
Hebelstraße 11	Kaiserstraße 229	Kaiserstraße 181	Karlstraße 64	Kaiserstraße 165	Waldstraße 38	Kaiser-Allee 5	Douglasstraße 6	Kriegsstraße 3 a
Tel 4828	Tel. 2006	Tel. 498	Tel. 3524	Tel. 1478	Tel. 4828	Tel. 4965	Tel. 990	Tel. 5286
Postsch. 17 808	Postsch. 29 705	Postsch. 19 705	Postsch. 11 118	Postsch. 26 000	Postsch. 929	Postsch. 10 719	Postsch. 990	Postsch. 10 888

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 15. April 1931 nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, ein Trumeau, 1 Ausziehtisch, 3 Büfetts, ein Piano, 1 Flurgarderobe, 2 Spiegelschrke., 1 Vertiko, 1 Schreibmaschine, 1 Rollladenaktenschrk., 1 Bücherschrk., 6 Bde. Meyers Lexikon, 1 Standuhr, 1 Tisch u. a. m.
Karlsruhe, den 12. April 1931.
Maier, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 16. April 1931 nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kassenschrk., 2 Warenschränke, 3 Schreibtische, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmasch., 1 gr. Posten div. Stoffe, 1 Bücherschrk., 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 weißer Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Bettstelle.
Karlsruhe, den 14. April 1931.
Heuser, Gerichtsvollzieherann.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 16. April 1931, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 Büfett, eine Standuhr, 1 Schrank, 2 Klubsessel, 2 Betten, 1 Badewanne, 1 Gasbadeofen, 1 Schreibtisch, 1 Schleifmasch., 1 Terrazzoschleifmasch., 1 Personenauto, ein Herrenpelzmantel mit Hamsterfutt., 1 Schnellwaage, 1 ovaler Tisch, 4 Stühle, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Grammophon, 2 Bilder, 20 Friseur-Perücken, eine Singer-Nähmasch., ein Pritschenwagen u. anderes mehr.
Karlsruhe, den 14. April 1931.
Schick, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 16. April 1931, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibtisch, zwei Schreibmasch., 1 groß. Warenschrk., 1 Schrk., 1 Büfett, 20 Kinderwagen.
Karlsruhe, den 14. April 1931.
Strang, Obergerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Stefanienstraße 7 (Erdgeschoß)
7 Zim.-Wohnung (oder Geschäftsräume) u. Garage zu vermiet. Näheres: 2. Stock.

6 Zim.-Wohnung m. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: Akademiestr. 42, Lad.

Weberstraße 6 ist eine herrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung außerdem Mädchenz., 1. Geschoß, mit reichlich. Zubehör u. allen neuzeitl. Einrichtg., in konn. Lage, sofort od. auf 1. Juli zu verm. Anfragen Weberstr. 6, 3. St. Telephon 5511.

Schirmerstraße 3, II., alt Hardtwaldstadtteil
Herrsch.-Wohn. 6 Zimmer, auf 1. Juli zu verm. Anzus. von 3—5 U. Näh. 3. Stock.

Schöne 6 Zim.-Wohnung mit Bad u. Mans. zu vermieten. Näheres: Kaiserstr. 247, II.

6 Zim.-Wohnung in bester Westlage für M 150.— mit sämtl. Zubehör zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 121, pt. Telephon 238.

5 Zim.-Wohnung 2 Tr., mit Bad, Veranda etc. per 1. Juli zu verm. 130 M inkl. **Kühnel,** Durlacher Allee 4, II.

Gartenstraße 11 2. Stock, schöne
5 Zim.-Wohnung mit Bad, per 1. Juli zu vermieten. Anzusehen v. 11—1 Uhr u. nach 5 Uhr. Näheres: **Eduard Maeyer,** Hirschstr. 25, Büro.

Geräumige, schöne 5 Zim.-Wohnung m. Mans., Waschküche u. Trockenspeicher, in gut. Hause, Altwohn., Schützenstraße 41, auf 1. Mai zu vermieten. Nähere Auskunft im 4. Stock daselbst.

Geräumige, sonnige 5 Zim.-Wohnung m. Bad, schönste Lage am **Sonntagsplatz,** auf 1. Juli zu verm. Näher. Hirschstr. 102, IV.

4 Zim.-Wohn. m. Zubeh., mögl. Südweststadt, auf 1. Juli gesucht. Angebote unt. Nr. 345 i. Tagblattb.

Westendstr. 46a beim Mühlburg. Tor,
4 Zim.-Wohnung s. verm. Näh. 3. Stock.

4 Zim.-Wohnung mit Zubehör u. Gartenanteil, vorn., freier Lage, nächst d. Zentr. der Stadt, auf 1. Juli evtl. früher, zu verm. Für rub., sich. Mieter eventl. Preisermäßig. Anzusch. 10—1, 3—5. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Neu hergericht. gr. **1 Zimm.-Wohng.** mit Kell., el. Licht u. Gas an berufstät. Frl. od. ja. Ehep. auf 1. Mai zu vermiet. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Zwei schöne, sonnige
4 Z.-Wohnungen mit Balkon, Veranda, Bad, Speise- u. Besenkamm., in schöner, freier Lage, preisw., auf 1. Juli zu vermieten. Cuzistraße 2.

Geräum., sonn. **4 Z.-Wohng.** m. reichl. Zubehör auf 1. Juli weg. Versetz. zu vm. Draisstr. 5 III. Tel. 6326.

4 Zimmerwohnung auf 1. Mai 1931 zu vermieten mit Küche u. Speicherkam., Zähringerstr. 2, 3. Stock. Miete monatlich 65 M. Zu erfragen Kaiserstr. 13/15, I., i. Büro.

In schönster sonniger Lage der **Ettlingerstraße** (Nr. 5)
Herrschafts-Wohnung
2. Stock, 6 geräumige Zimmer, Bade- und Mädchenzimmer, **zu vermieten.** Auskunft bei **Neumann,** 4. Stock.

Verkaufe preiswert Sammlung
MÜNZEN u. BRIEFMARKEN
Angeb. u. Nr. 5079 ins Tagblattbüro erb.

3 u. 4 Zimmerwohnungen
sind noch im Baublock Reichs-, Schwarzwald-, Schnetzler- und Klosestraße auf sofort oder später **zu vermieten.** Die Wohnungen haben eingerichtetes Bad, Speisekammer, Loggia, Mädchenzimmer und Warmwasserheizung. Näheres durch
Braun, Klosestraße 42, Telephon 3656.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehörräumen im 1. Obergeschoß Karcherstraße Nr. 3, beschlagnahmefrei, evtl. auch mit einem 18 qm großen, für Büro od. Werkstätte geeigneten Raum, auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen beim **Städt. Hochbauamt,** Leopoldstraße Nr. 10/12, Zimmer 2.

Durlach. In Villa sonnige
3 Zim.-Wohnung mit Bad u. Terrasse, an kleine Familie zum 1. Mai zu vermieten. Näheres: **von Krosigk, Durlach,** Weiherstr. 8a.

Sonn. 3 Zim.-Wohn. m. Küche, Speiseschrk. u. Wandschrk., Keller, Gartenanteil, Waschk., Bad, Veranda, Abort m. Wasserip., 5 Min. v. Straßenb., auf 1. Mai, m. Speicherteil, Preis 60 M, zu verm. **Knielingen,** Fahnstraße Nr. 17.

Geräumige 3 Zim.-Wohnung mit Mans. u. Zubeh., ruh. Lage, evtl. Karlsruhe Umgebung, von 2 ält. Damen zu miet. gesucht. 2. oder 3. St. Miete 50—65 M mon. Angeb. unt. Nr. 5063 ins Tagblattbüro erb.

Neu hergerichtete
3 Zim.-Wohnung per sofort zu vermiet. **Gerlinger,** Bachstr. 58, Telephon 3104.

Große, schöne
3 Zim.-Wohnung (Neubau, part.), Vorort Daxlanden, mit Zubehör, Nähe der Straßenbahn, auf 1. Mai zu verm. Näh.: Krämerstraße 34, III.

Schöne 1-2 Zim.-Wohnung m. Bad in gut. Hause Nähe Bahnhof, an alleinstehende Dame zu vermiet. Schriftl. Angebote unter Nr. 378 ins Tagblattbüro erb.

2 Zimmer schöne Lage, 7.50×5,20 u. 5×4, leer od. teilw. möbl. Zu erfragen Bismarckstr. 59, 2. St.

Wohnung 2 sonn. Zimm., Gartenbau, teilw. möbl., Veranda, Küche, Zub., zu vermieten. Anzusch. 1—3 Uhr. **Kriegsstraße 186, II.**

1—2 Zimmer-Wohnung mit Küche an jüngere arbeitsame Frau geg. Mithilfe im Haushalt zu vermieten (Nähe Bahnhof). Schriftliche Angeb. unter Nr. 377 ins Tagblattbüro erb.

2 kl. leere **Zimmer** am Durl. Tor an sol. berufst. Fräulein zu vermieten, m. Küchenbenütz. Adresse zu erfragen im Tagblattb.

Zimmer

2 möbl. Zimmer mit 2 Betten, Küche und Keller, Westendstr. 51, 2. St., sow. **1 möbl. Zimm.** ohne Bed. im 4. St., zu verm. Näh. Westendstraße 51, II.

Gut möbl. gr. Zimm. m. 2 Betten zu verm. Kriegsstr. 80, 2. St.

Gut möbl. Zimm. mit el. Licht, an solid. Herrn od. Frl. zu vm. Scheffelstr. 68, part. r.

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause sofort zu vermieten. Jollystraße 67, IV. Anzus. 10—4 u. 6—8.

Gr. leeres Zimmer an nur guten Einzelmieter zu vermieten. Näh. Hirschstr. 105, I.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Küche sofort zu vermieten. Fasanenstr. 14, II.

15. April od. 1. Mai **1 od. 2 Zim.,** leer od. möbl., in sehr gutem Hause, Nähe Post, zu verm. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Goethestr. 37, II., auf sogleich **möbl. Zimmer** an berufst. Herrn zu vermieten.

Junge! Junge!

Das wird „Sache"! Der Suchard-Onkel bezahlt mir das Eintrittsgeld für den fabelhaften Jugendfilm
„Der Kampf der Tertia"
Mein Schwesterchen geht auch mit, die will natürlich die Daniela im Film sehen. Du möchtest auch mit? Dann hol' Dir schnellstens eine Freikarte! Mensch, wie ich mich freue! Ich kann's kaum erwarten. Servus! Dein Max.
Vorführungen: nur Freitag, 17. April, von vormittags 8 Uhr an im Konzerthaus (Badische Lichtspiele).
Freikarten erhält jedermann in den Geschäften, die Milka-Schokolade und Filmhinweis im Schaufenster haben. Die Karten müssen mit dem Ausschnitt aus der Rückseite eines Milka-Tafelumschlags beklebt und am 15. und 16. April zwischen 2 und 6 Uhr nachm. im Konzerthaus gegen **Platzkarten** eingetauscht werden.

Erst zu Landauer

Mädchen-Kleider aus tweedartigen Stoffen, flotte Formen mit Lackgürtel, Länge 60 cm — **3.75**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Einfarbige Popeline-Kleider reine Wolle, mit weisser Ripsgarnitur, Länge 60 cm — **5.90**
jede weitere Größe 60 Pfg. mehr

Trench-Coats für Knaben und Mädchen, der praktische Sommermantel, in beige, weinrot und marine, Länge 50 cm — **6.75**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Mädchen-Mäntel aus Loden und engl.-artigen Stoffen, mit Ringsgurt und aufgesetzten Taschen, Länge 50 cm — **8.75**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

dann zur Schule

Landauer

Das größte Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion

Mädchen-Kleid aus la gestreiftem Wollstoff, sehr kleidsam, Größe 65 — **5.50**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Trench-Coat für Knaben u. Mädchen, Größe 60 — **5.25**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

2 große Zimmer m. Balk., schön möbl., m. Flügel, gut heizb., el. Licht, an soliden Herrn auf sofort oder später zu vermieten. Westendstraße 60, II.

Frdl. möbl. Zimmer mit el. Licht auf 15. April zu vermieten. Goethestr. 20, III. lks.

Möbl. Zimmer sofort an Fräulein zu verm. Akademiestr. 30, III.

Einf. möbl. Zim. mit Küchenbenütz. an Frau od. Frl. sofort billig zu vermieten. Weiß, Akademiestr. 29, Hinterhs., 2. Stock.

Schöne, sonn. **3 Zim.-Wohnung** mit Bad in **Rüppurr,** Tulpenstr. Nr. 29, auf 1. Juli zu verm. Näh. das. 1. St.

Auf 1. Mai in freier Lage, gt. **möbl. Wohn- u. Schlafz.** (auch einzeln) zu vermieten. Damaschkestraße 46.

Gut möbl. Zimm. mit el. Licht auf 15. April zu verm. Prs. m. Frühstück 28 M. Goethestr. 15, III. r.

Möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. Schützenstr. 82, III. r.

Gut möbl. Zimm. sofort od. auf 1. Mai zu vermieten. Nowacksanlage 15.

Möbl., saub. helles Zimm. an sol. Herrn od. Frl. sof. od. auf 15. April zu vermiet. Amalienst. 25a, III. r.

Einfach möbl. Zimm. an Herrn od. Frl. zu vm. Ritterstr. 17, III. Eingang Gartenstr.

2 leere Mansardenzim. an alleinst. Frau zu vm. Hirschstr. 70, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Laible,** Adlerstr. 4, III.

2 leere Mansardenzimmer m. Kochgelegenheit zu vermieten. Näheres Akademiestr. 18, im Laden.

Wohn- u. Schlafzim., gut möbl., m. Küchenbenütz., zu vermiet. Werderstraße 9, II.

2 sehr gut möblierte Zimmer (evtl. m. Flügel), einzeln oder an Ehep., auch m. Küch.-Benütz. sof. zu verm. Anzusehen 12—14 und 17—19 Uhr. Kaiserallee 125, 3. Stock.

Trefzger MÖBEL
tragen neuzeitlichem, gutem Geschmack Rechnung
ohne deshalb **teurer zu sein**
wie die allgemein angebotenen Stapel-Erzeugnisse.
Eine zwanglose Besichtigung überzeugt Jedermann.
KARLSRUHE, KAISERSTR. 97
Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Trefzger G.m.b.H. Rastatt

Mietgesuche

Gesucht per sofort oder später
Villa oder **Einfamilienhaus**
möglichst freistehend, zu mieten in Bahnhofsnähe. Angeb. unt. Nr. 5074 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Mai einfach **möbl. Zimm.** (Mans.) von ält. Frl. gesucht. Angeb. unter Nr. 373 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

Welch edeldenk. **Dame** oder **Herr hilft Geschäftsmann** aus seiner **bedrängten Lage?** Sicherheit etwas vorhanden. Gefl. Angeb. unt. Nr. 5078 i. Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Fräulein zur **Ueberwachung** der **Aufgaben für Sextanerin** gesucht. Angebote unter Nr. 5077 ins Tagblattbüro erb.

Heilmittel. Vertreter(innen) d. **Privatkundschaft** für Gesundheitskurven, Heilapparate Radium etc. besuchen, bietet sich **jetzt** Gelegenheit, mit neuer bahnbrechender Sache viel Geld zu verdienen. Konkurrenzlos! Sichere Position! Tägl. bares Geld! Offerten unt. L. G. 407 an **„Ala" Leipzig C. 1.**

Männlich

Für Karlsruhe u. nächste Umgebung werden
Vertreter für Farben zum Besuche der Maler und Tüncher gesucht. Angebote unter Nr. 376 ins Tagblattbüro erb.

Wöchentlich 30 RM durch leicht anzufertig. Artik. Im Hause, kl. kostenl. Ausk. **Meints, Magdeburg B. 3.**

Empfehlungen

Weißeln von Küchen und Zimmern, Fenst., Möbeln usw. in gut. Ausführ. billig. **Horcher,** Amalienstraße 45, Stb., I.

Zu verkaufen

Kl. Wohnhaus mit gr. Scheuer, Garten, Acker m. Bauplatz, sow. verschied. Möbelstücke zu verkauf. Zu erfragen **Rastatt,** Ritterstr. 50, bei Frau **Hauser.**

Eine elektrische
Ekzimm.-Lampe gehämmert, mit Seidenschirm, 1 pv. Tisch, 1 Gitarre, all. gut erhalten, billig zu verk. Wendtstraße 19, II.

Blumenkübel eich., versch. Gr., bill. zu verk. **A. Sperling,** Küferei, Goethestr. 28.

Sehr gutgehende
Wirtschaft zentr. Lage v. Karlsruhe, ist mit Abschluß eines Bierlieferungsvertrages zum Preis v. 45 000 RM bei einer Anzahl. v. ca. 8000 RM **zu verkaufen.** Angeb. unter Nr. 374 ins Tagblattbüro erb.

Gasherd 2flammig, gedeckt, mit Tisch, gut erhalt., bill. zu verkaufen. Bachstr. 65, IV., lks.

durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt

Mod. neuer **Plüschdiwan** 90 M, Chaiselongue 25 und 30 M, Dipl.-Schreibtisch 70 M, Dipl.-Schreibtisch mit Bücherschrank 210 M, pol. Büfett 100 M, Vertiko 45 M, Ausziehtisch 35 M, 6 gl. mod. Lederstühle 95 M, mod. neue Küche 180 M, Goldspiegel mit Untersatz 35 M, gr. 2tür. Schrank 50 M, 1türige Schränke 18, 20, 25 M, Waschkomm. m. Marmor 40 M bei **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Gebrauchtes
Schlafzimmer Speisezimmer spottbillig. **J. Baader,** Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Kinderwagen best. erh., bill. zu verk. Erbprinzenstr. 24, IV.

Schreibmaschine fabrikneu, bill. z. verk. Angeb. unt. Nr. 5076 ins Tagblattbüro erb.

Unterricht

Gebild. Fräulein erteilt gründlichen
Unterricht im Schönschreib., Stenographie u. Maschinenschreiben zu sehr mäßigen Preisen. Angebote unter Nr. 379 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale

Heller Raum als Büro, Werkst. od. Lagerraum, nächst der Hauptpost auf 1. Mai 1931 zu vermieten. Karlstraße 31, I.

Laden Herrenstr., nächste Nähe Kaiserstr., m. 2 Schaufenster, Nebenräumen, 2 Zimmerwohnung, p. 1. Juli zu vermieten. Offerten u. Nr. 369 an das Tagblattbüro.

Laden mit 2 Z.-Wohnung od. getrennt, auf 1. Mai od. später zu vermiet. **Rintheim,** Hauptstr. 3.

Suchen Sie
etwas zu verkaufen / zu kaufen / zu vermieten / zu mieten / zu tauschen
oder Angestellte / Arbeiter / Hauspersonal
oder eine Stelle in einem Büro / einem Haushalt
oder Kapitalien
so inserieren Sie im
„Karlsruher Tagblatt"

Das Monats-Kursblatt
gibt bei jedem Berliner Börsenpapier (Aktie sowie Anleihe) sofort genauesten Ueberblick über die Kursbewegungen. Ein
Bericht über die Börsenvorgänge
schildert Lage und Aussichten der Börse. — Im Jahresbezug **M. 1.50 pro Monat.**
Probehefte bereitwilligst.
Berliner Börsen-Berichte, Berlin C. 2